

Ein Job im Tourismus

Ausbildungsmöglichkeiten
in Österreich



INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines zur Beschäftigung des Tourismus in Österreich	5
1.1 Bemerkenswerte Fakten	5
1.2 Was ist das Besondere an einer Beschäftigung im Tourismus?	7
1.3 Wichtige Voraussetzungen	8
2. Lehrlingsausbildung	9
2.1 Allgemeines zur Lehrlingsausbildung im Tourismus	9
2.2 Lehrberufe im Tourismus	12
2.2.1 Koch/Köchin	14
2.2.2 Restaurantfachmann/-frau	16
2.2.3 Gastronomiefachmann/-frau	18
2.2.4 Systemgastronomiefachmann/-frau	20
2.2.5 Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in (HGA)	22
2.2.6 Reisebüroassistent/-in	24
2.2.7 Sportadministrator/-in	26
2.2.8 Fitnessbetreuer/-in	28
2.3 Tourismusverwandte Lehrberufe	30
2.3.1 Betriebsdienstleistungskaufmann/-frau (BDL-Kaufmann/frau)	30
2.3.2 Veranstaltungstechniker/-in	32
3. Berufsbildende Schulen	34
3.1 Berufsbildende mittlere Schulen für Tourismus	35
3.1.1 Hotelfachschulen (HFS)	35
3.1.2 Skihotelfachschule	36
3.1.3 Gastgewerbefachschulen	37
3.1.4 Tourismusfachschulen (TFS)	37
3.1.5 Sonderform: Hotelfachlehrgang für Erwachsene	38
3.1.6 Sonderform: Vorbereitungslehrgang für Tourismus	38
3.2 Berufsbildende höhere Schulen für Tourismus	39
3.2.1 Höhere Lehranstalten für Tourismus (HLT)	39
3.2.2 Aufbaulehrgang für Tourismus – Sonderform der BHS	41
3.2.3 Kollegs für Tourismus und Freizeitwirtschaft – Sonderform der BHS	42

INHALTSVERZEICHNIS

4. Fachhochschulen und Universitäten	44
4.1 Tourismusspezifische Fachhochschul-Studiengänge	45
4.2 Tourismusspezifische Ausbildung an Universitäten	46
4.2.1 MODUL University Vienna	46
4.3 Tourismusspezifische Universitätslehrgänge	47
4.4 Sonderformen: Tourismuslehrgänge in Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten	48
4.5 Beschäftigungsmöglichkeiten mit einer tourismus-spezifischen akademischen Ausbildung	49
5. Weiterbildung, Zusatzqualifikationen und Kurzausbildungen	50
5.1 Weiterbildung und Zusatzqualifikationen im Tourismus	50
5.2 Kurzausbildungen und angelernte Tätigkeiten im Tourismus	51
6. Auslandspraktika und Ausbildungsaufenthalte in der Europäischen Union und international	53
6.1 EU-Programme	53
6.1.1 "Leonardo da Vinci"	53
6.1.2 "Sokrates"	54
6.1.3 "Jugend in Aktion"	54
6.2 IFA - Internationaler Fachkräfteaustausch	55
6.3 Anerkennung von ausländischen Lehrabschlussprüfungen	55
7. Berufliche Selbstständigkeit	56
7.1 Was bedeutet es, Unternehmer/-in zu sein?	56
7.2 Welche rechtlichen Voraussetzungen muss ich erfüllen?	56
7.3 Wie erhalte ich die Gewerbeberechtigung?	57
7.3.1 Freie Gewerbe	57
7.3.2 Reglementierte Gewerbe	58
7.4 Welche Wege in die Selbstständigkeit stehen mir offen?	59
8. ANHANG	60
Übersicht des touristischen Ausbildungsangebotes in Österreich	60
Wichtige Adressen	64
Nützliche Links	76

VORWORT

Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner

Das Urlaubsland Österreich glänzt durch sein weltweit einzigartiges und vielfältiges Angebot. Die grandiose Landschaft und die international anerkannte Gastfreundschaft bilden in Kombination mit kulturellen und kulinarischen Attraktionen die Visitenkarten unseres Landes. Gleichzeitig ist die Tourismus- und Freizeitbranche ein wichtiges Standbein der heimischen Wirtschaft. Die positiven Effekte des Tourismus auf Wachstum, Einkommen und Beschäftigung haben dazu beigetragen, dass Österreich besser durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise kommt als andere europäische Länder.



Mitentscheidend für diese Erfolge ist unsere international renommierte Tourismusausbildung. Einerseits gelangen immer wieder österreichische Fachkräfte in internationale Spitzenpositionen im Tourismus, andererseits kommen viele ausländische Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten in unser Land, um eine fundierte Ausbildung zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund wollen wir mit diesem Handbuch über die zahlreichen Berufs- und Karrierechancen im österreichischen Tourismus informieren. Die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind so vielfältig wie in kaum einem anderen Bereich: Von der Lehre mit Berufsmatura bis zum Universitäts- oder Fachhochschulstudium ist alles möglich.

Das vorliegende Handbuch soll die Suche nach dem passenden Beruf erleichtern und somit noch mehr junge Menschen für einen Job im Tourismus begeistern.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Reinhold Mitterlehner". The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Dr. Reinhold Mitterlehner
Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend

VORWORT

Obmann Hans Schenner



Wer fährt nicht gern auf Urlaub? Wer geht nicht gerne Essen? Wer besucht nicht gern das Fitnessstudio? Wer geht nicht gern ins Kino? Allen diesen Aktivitäten gemeinsam ist nicht nur, dass sie Freude bereiten, sondern dass sie zu den Wirtschaftsbereichen gehören, die als Tourismus und Freizeitwirtschaft beschrieben werden. Die Betriebe dieser Branche bereiten tagtäglich tausenden Menschen die schönsten Momente. Manche bezeichnen uns daher mit Fug und Recht als Glücksbringer. Wer Anderen gerne Freude bereitet, für den sind wir die erste Adresse bei der Berufswahl.

Die Palette an Tätigkeiten und Ausbildungsformen ist so vielfältig, dass wir mit dieser Broschüre eine aktuelle Übersicht zur Orientierung bieten wollen. Wir sagen darin aber auch, worauf es ankommt, um bei den jeweiligen Tätigkeiten erfolgreich und damit auch selbst glücklich zu sein. Denn wir wollen nicht nur zufriedene Gäste, sondern auch zufriedene Mitarbeiter.

Österreich ist weltbekannt für seine Gastfreundschaft und seine Lebenskultur. Wir suchen unter der Jugend „Botschafter der Lebensfreude“, die diese Tradition fortsetzen.

Viel Glück und Erfolg



Hans Schenner
Obmann der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WKÖ

1. ALLGEMEINES ZUR BESCHÄFTIGUNG IM TOURISMUS

1.1 Bemerkenswerte Fakten ¹

Internationale Spitzenposition

Österreich hat im internationalen Vergleich eine hervorragende Position im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft. Mit 21,4 Millionen internationalen Ankünften stand Österreich gemäß den vorläufigen Daten im Jahr 2009 in der **Reihung der Top-Ziele der Welt** an **Platz 11**, innerhalb **Europas** lag Österreich auf **Platz 7**.

Angesichts der vorherrschenden Wirtschaftskrise brachte das Jahr 2009 mit insgesamt 32,3 Millionen Touristenankünften (inländische und ausländische Gäste) zwar einen leichten Rückgang, jedoch noch immer ein zufriedenstellendes Ergebnis für den österreichischen Tourismus.

Top-Ziele der Welt, gemessen an den internationalen Ankünften 2009 (vorläufige Daten)

Ziel		Weltmarktanteil in %
1.	Frankreich	8,43
2.	USA	6,24
3.	Spanien	5,93
4.	China	5,78
5.	Italien	4,91
6.	Großbritannien	3,18
7.	Türkei	2,90
8.	Deutschland	2,75
9.	Malaysien	2,68
10.	Mexiko	2,44
11.	Österreich	2,43

Quelle: UNWTO World Tourism Barometer, Juni 2010

¹Quelle: WKÖ, Bundessparte Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Tourismus in Zahlen, Österreich und internationaler Tourismus- und Wirtschaftsdaten, 46. Ausgabe, März 2010

1. ALLGEMEINES ZUR BESCHÄFTIGUNG IM TOURISMUS

Große wirtschaftliche Bedeutung

In der österreichischen Volkswirtschaft spielen der Tourismus und die Freizeitwirtschaft eine bedeutende Rolle. Es gibt nur wenige Wirtschaftszweige, die nicht zumindest indirekt vom Tourismus profitieren. Die erwirtschaftete direkte und indirekte Wertschöpfung der Tourismus- und Freizeitbranche lag 2009 nach dem Tourismussatellitenkonto (TSA) in Summe bei **42,6 Mrd. Euro, das sind 15,4 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP).**²

Wichtiger Arbeitgeber

Der Tourismus und die Freizeitwirtschaft bieten vielen Menschen einen Arbeitsplatz. Im Jahr 2009 waren im **Beherbergungs- und Gaststättenwesen** im Jahresdurchschnitt **178.723 Personen beschäftigt**, das entspricht 5,5 % aller unselbstständig Beschäftigten in Österreich.³

Betrachtet man die gesamten direkten und indirekten Beschäftigungseffekte aus dem touristischen sowie aus dem nicht-touristischen Freizeitkonsum, so ergeben sich laut dem Tourismussatellitenkonto (TSA) für das Jahr 2007 rund **770.000 Vollzeitarbeitsplätze**. Das heißt, **jeder fünfte Vollarbeitsplatz** in Österreich ist der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu verdanken.



² Das BIP gibt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt bzw. angeboten wurden und dem Endverbrauch dienen.

³ Quelle: BMWFJ: Der Arbeitsmarkt in der Tourismusbranche, Stand 1. Juli 2010

1. ALLGEMEINES ZUR BESCHÄFTIGUNG IM TOURISMUS

1.2 Was ist das Besondere an einer Beschäftigung im Tourismus?

- Der Tourismus bietet **vielfältige** und **spannende Beschäftigungsmöglichkeiten**. Wichtigste Arbeitgeber sind die Gastronomie und Hotellerie. Aber auch Reiseveranstalter und Reisebüros, Sport- und Freizeitzentren, Fitnessstudios, Theater, Museen, Kinos und andere Kultureinrichtungen stehen als Arbeitsplatz zur Auswahl.
- Weltweit zählt der Tourismus zu den führenden Branchen mit **hoher Arbeitsplatzsicherheit**, da die Tourismusbetriebe an ihren Standort gebunden sind und somit nicht abwandern können.
- Tourismusbetriebe bieten **auch in naturnahen Regionen, abseits industrieller Wirtschaftszentren**, zahlreiche Ausbildungs- und Arbeitsplätze.
- Im Tourismus hat man täglich mit **Menschen** aus den **verschiedensten Ländern und Kulturen** zu tun.
- Das Arbeitsumfeld zeichnet sich durch **Kommunikation, Kreativität, Fantasie** und **Flexibilität** aus. Das Besondere an einer Beschäftigung im Tourismus ist auch, dass man **anderen Menschen** eine **Freude bereiten** kann. Das Lächeln und die Zufriedenheit der Gäste sind der Erfolg und das Ergebnis der eigenen Arbeit.
- **Im Ausland** sind Personen mit einer österreichischen Tourismusbildung **sehr gefragt**. Eine Ausbildung im Tourismus bietet daher die Möglichkeit, die Welt kennen zu lernen und in den schönsten Urlaubsdestinationen zu arbeiten.
- Mit einer touristischen Ausbildung kann der **Traum** von der eigenen Bar, vom eigenen Restaurant oder Hotel oder als Haubenkoch/-köchin **weltberühmt** zu sein, wahr werden. Dies erfordert natürlich eine gute Ausbildung, hohen Arbeitseinsatz, Eigeninitiative, Flexibilität, Mobilität und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.
- Der Tourismus bietet **sehr gute Karriere- und Spezialisierungsmöglichkeiten**, ob als Angestellter oder Selbstständiger, sowohl in Österreich als auch im Ausland.

1. ALLGEMEINES ZUR BESCHÄFTIGUNG IM TOURISMUS

1.3 Wichtige Voraussetzungen

Freude am Umgang mit Menschen ist eine wichtige Voraussetzung für eine Beschäftigung im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft. Nur wer gerne mit Menschen zu tun hat, wird am Beruf Spaß haben und dem Gast mit der erwarteten Freundlichkeit und Herzlichkeit begegnen. Wer viel mit Menschen zusammenarbeitet, sollte auch **kommunikativ** und **teamfähig** sein.

In Stoßzeiten (z. B. in einem Restaurant) kann es ziemlich turbulent zugehen. Die Mitarbeiter/-innen sollten daher **belastbar** sein und mit Stress umgehen können.

Die Tourismusbetriebe machen ihre größten Umsätze, wenn viele Menschen frei haben, also am Abend, Wochenende und in der Urlaubszeit. Wer im Tourismus oder in der Freizeitwirtschaft arbeiten möchte, sollte **flexibel** und bereit sein, auch dann zu arbeiten, wenn andere freihaben. Das hat auch seine Vorteile, denn man kann dann einkaufen gehen oder Sport- und Freizeiteinrichtungen nützen, wenn nicht so viel los ist, und die persönlichen Dinge erledigen und Freizeitaktivitäten außerhalb der „rush hour“ genießen.

In vielen Tourismusberufen sind eine gute **Gesprächsführung** und **Fremdsprachenkenntnisse** von Vorteil. Wer neben Englisch noch weitere Fremdsprachen beherrscht, erhöht damit seine Beschäftigungschancen.

Für die Berufe Koch/Köchin und Gastronomiefachmann/-frau sind neben einem ausgeprägten Geschmackssinn auch **Kreativität** und **Fantasie** gefragt.

Wie in allen anderen Branchen, so ist auch im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft eine **facheinschlägige Ausbildung** besonders empfehlenswert – das kann eine Lehre, eine Schule oder auch ein Studium sein. Genau so von Bedeutung ist auch die **Bereitschaft, Neues zu lernen** und offen zu sein für **neue Trends**.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.1 Allgemeines zur Lehrlingsausbildung im Tourismus

Die Lehrlingsausbildung in Österreich bietet eine **fundierte Berufsausbildung** in rund **240 verschiedenen Berufen**, davon **zehn im Tourismus**. Voraussetzung für den Beginn einer Lehre ist die **Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht**. Aber auch für Schulabbrecher/-innen sowie für Absolventinnen und Absolventen mittlerer oder höherer Schulen stellt die Lehre eine interessante Option für den Einstieg in die Arbeitswelt dar. Der Vorteil für Maturantinnen und Maturanten: Für sie verkürzt sich die Lehrzeit in der Regel um ein Jahr.

Eine Lehre dauert zwischen zwei und vier Jahren. Die meisten **Lehrberufe im Tourismus** sind **dreijährig**. Die Ausbildung erfolgt an **zwei Lernorten**: im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule. Daher wird die Lehre auch als duale Ausbildung bezeichnet.

Lehrlingsausbildung = Duale Ausbildung	
Ausbildung im Lehrbetrieb	Unterricht in der Berufsschule
80 % der Lehrzeit Hier wird das praktische Know-how für den Beruf erarbeitet.	20 % der Lehrzeit Hier werden der theoretische Background erworben und die Allgemeinbildung erweitert.

Lehrlingsentschädigung

Obwohl beim **Lehrverhältnis** die Ausbildung im Vordergrund steht, handelt es sich um ein befristetes **Arbeitsverhältnis**. Die Lehrlinge erhalten daher eine **Lehrlingsentschädigung** für ihre Leistung. Die Höhe der Lehrlingsentschädigung ist vom gewählten Beruf und vom Lehrjahr abhängig und ist in der Regel im jeweiligen Kollektivvertrag festgelegt. Die Lehrlingsentschädigung steigt in jedem Lehrjahr an und beträgt im letzten Lehrjahr durchschnittlich etwa 80 Prozent des entsprechenden Fachkräftegehalts.

In der Tabelle sind Richtwerte für die Lehrlingsentschädigung in den Tourismusberufen angeführt. Die Angaben dienen zur Orientierung, die tatsächliche Lehrlingsentschädigung kann unterschiedlich sein, je nachdem welcher Kollektivvertrag im jeweiligen Ausbildungsbetrieb zur Anwendung kommt.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

Lehrberuf	Richtwerte für die Lehrlingsentschädigung monatlich brutto/in Euro	
	1. Lehrjahr	3. Lehrjahr
Koch/Köchin	523	713 (alle BL* außer Wien) 986 (Wien)
Restaurantfachmann/-frau	523	713
Gastronomiefachmann/-frau	523	713
Hotel-und Gastgewerbeassis- tent/-in	523	im 4. Lehrjahr: 771
Systemgastronomiefach- mann/-frau	523	713
Hotel-und Gastgewerbeassis- tent/-in	523	713
Reisebüroassistent/-in	419 (alle BL* außer Wien) 450 (Wien)	768 (alle BL* außer Wien) 823 (Wien)
Sportadministrator/-in	459	840
Fitnessbetreuer/-in	425	762
Betriebsdienstleistungskauf- mann/-frau	429 bis 463	733 bis 838
Veranstaltungstechniker/-in	464 bis 482	714 bis 740

* BL = Bundesländer
Quelle: www.8ung.at/reuma

Lehrstellensuche

Wer eine Lehre machen möchte, muss eine **Lehrstelle** in einem Lehrbetrieb finden und dort einen **Lehrvertrag** abschließen. Es ist empfehlenswert, rechtzeitig mit der Suche nach einer Lehrstelle zu beginnen: Am besten zu Beginn des letzten Schuljahres, spätestens aber nach den Semesterferien (im Februar). Das Arbeitsmarktservice (AMS) bietet Hilfe bei der Lehrstellensuche. Für Jugendliche, die keine Lehrstelle in einem Betrieb finden, gibt es die Möglichkeit, die Lehrlingsausbildung in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung zu machen. In diesem Fall erhalten die Lehrlinge jedoch keine Lehrlingsentschädigung, sondern eine wesentlich geringere Ausbildungsbeihilfe.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

Schnupperlehre

Im Rahmen einer **Schnupperlehre** (das sind so genannte berufspraktische Tage oder Wochen) haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, den Wunschberuf und den möglichen Ausbildungsbetrieb kennen zu lernen. Durch Zuschauen, Fragen stellen und Ausprobieren verschiedener Tätigkeiten können die Schüler/-innen feststellen, ob dieser Beruf für sie der Richtige ist. Da die Schnupperlehre während der Schulzeit stattfindet, sind die Schnupperlehrlinge kranken- und unfallversichert. Die Arbeitszeit darf nicht länger als acht Stunden pro Tag dauern und muss bis 18 Uhr beendet sein. Nach der Schnupperlehre sollen sich die Schüler/-innen mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Ist dieser Beruf der Richtige für mich?
- Ist eine Lehre in dieser Schnupperfirma möglich?
- In welchen anderen Betrieben kann ich diesen Beruf erlernen?
- Welche weiteren Berufe möchte ich noch kennen lernen?

Berufsmatura

Lehrlinge haben die Möglichkeit, kostenfrei und parallel zur Lehre die **Berufsmatura (Berufsreifepprüfung)** zu machen. Damit steht ihnen nach der Lehre der Besuch von Kollegs, Akademien, Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten offen. Die Berufsmatura setzt sich aus vier Teilprüfungen zusammen: Deutsch, Mathematik, eine lebende Fremdsprache nach Wahl und ein Fachgebiet aus der beruflichen Praxis.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2 Lehrberufe im Tourismus

2009 beschäftigte die Tourismus- und Freizeitwirtschaft **13.546 Lehrlinge**, das sind 10,3 % aller Lehrlinge in Österreich. Der Tourismus zählt damit neben den Sparten Gewerbe und Handwerk, Handel sowie Industrie zu den wichtigsten Ausbildungsbranchen.

Betrachtet man die zehn häufigsten Lehrberufe der Mädchen, so finden sich auf den Plätzen vier bis sieben touristische Lehrberufe und zwar in folgender Reihenfolge: Restaurantfachfrau, Köchin, Gastronomiefachfrau und Hotel- und Gastgewerbeassistentin.

Anzahl der Lehrlinge in den verschiedenen Lehrberufen im Tourismus (Stichtag Dezember 2009)

Lehrberuf	Lehrlinge	Mädchen	Burschen
Koch/Köchin	4.468	1.350	3.118
Restaurantfachmann/-frau	2.945	2.029	916
Gastronomiefachmann/-frau	2.934	1.525	1.409
Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in	1.535	1.220	315
Systemgastronomiefachmann/-frau	564	353	211
Reisebüroassistent/-in	249	208	41
Fitnessbetreuer/-in	237	134	103
Bürokaufmann/-frau	182	149	33
Veranstaltungstechnik	56	7	49
Sportadministration	18	9	9
Betriebsdienstleistung	3	3	-
Doppellehren*	165	137	28
Übrige	190	138	52
GESAMT	13.546	7.262	6.284

* Inkl. Doppellehren in Kombination mit Gewerbe und Handel
Quelle: Lehrlingsstatistik 2009; Wirtschaftskammern Österreichs

get a job
Deine Chance in Tourismus und Freizeitwirtschaft

Eine **AUSBILDUNG** im Tourismus

- dein optimales Karrieresprungbrett -

Entdecke deine Chancen in Gastronomie & Hotellerie!

Lerne eine Branche kennen, die Lehrplätze,
top Entwicklungsmöglichkeiten & interessante Jobs
im In- und Ausland bietet!

Finde heraus, ob ein Job in der Gastronomie oder Hotellerie
was für dich sein könnte!

Mit den besten Wünschen für deine Job-Zukunft!

WKS **BEN** **bmw**

© 2010 get a job

Nähere Infos unter 0664 / 81 88 786 (GET A JOB Info-Hotline)

Das Image- und Berufsorientierungsprojekt "Get a Job - Deine Chancen im Tourismus!" wird in den Ländern Steiermark, Salzburg, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich mit Unterstützung des BMWFJ durchgeführt.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2.1 Koch/Köchin

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Hotels, Gasthäuser, Restaurants, Kaffeehäuser, Bars, Catering-Unternehmen, Großküchen und Kantinen



ZUM BERUF

Köche/Köchinnen verwöhnen mit ihren Gerichten die Gäste mit unvergesslichen Genüssen. Ihr Können reicht von der klassischen Hausmannskost über internationale Speisen bis hin zu eigenen Kreationen. Kochen ist eine Kunst, bei der die Kreativität jeden Tag aufs Neue gefordert ist. In diesem Beruf wird aber nicht nur gekocht: Köche/Köchinnen erarbeiten auch die Speisekarte, planen und organisieren den Einkauf der Zutaten, teilen das Küchenpersonal ein und richten die Gerichte auf dem Teller bzw. bei Buffets appetitlich an. Außerdem sind sie für die Einhaltung der Lebensmittelgesetze und der Hygieneverordnung verantwortlich.

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Guter Geschmacks- und Geruchssinn
- Fingerfertigkeit
- Rasche Auffassungsgabe
- Koordinationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Kreativität und Fantasie
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Flexibilität
- Hygienebewusstsein

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSPEKTIVEN

Dieser Lehrberuf bietet zahlreiche Spezialisierungsmöglichkeiten und ist ein gutes Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere. Köche und Köchinnen können sich auf verschiedenste Speisegruppen spezialisieren: Suppen und Gemüse (Potager), Saucen (Saucier), Braten (Rôtisseur), Kalte Küche (Gardemanager/-in), Eier- und Teiggerichte (Entremétier), Fisch (Poissonnier) und Süßspeisen (Pâtissier). Der Karriereweg kann zum/zur Sous-Chef/-in, Küchenchef/-in, F & B Manager/-in oder Inhaber/-in eines eigenen Restaurants bis hin zum/zur weltberühmten Haubenkoch/köchin führen.

TIPP

Der Beruf Koch/Köchin kann auch gleichzeitig mit dem Beruf Restaurantfachmann/-frau im vierjährigen Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau erlernt werden.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

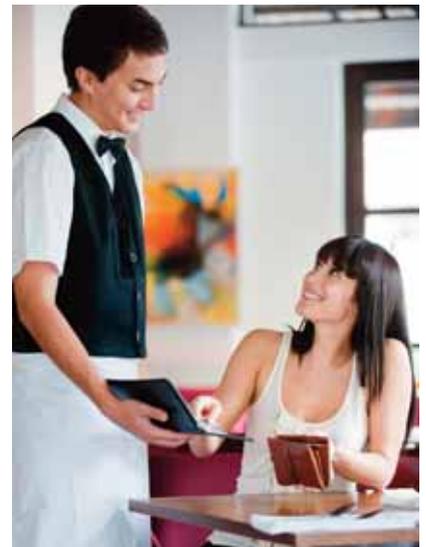
2.2.2 Restaurantfachmann/-frau

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Hotels, Gasthäuser, Restaurants, Kaffeehäuser, Bars, Diskotheken und Catering-Unternehmen

ZUM BERUF

Restaurantfachleute übernehmen in einem Lokal die Rolle des Gastgebers und sorgen dafür, dass sich die Gäste rundum wohlfühlen. Sie beraten die Gäste bei der Getränke- und Speisenauswahl, nehmen Bestellungen auf, servieren die gewünschten Getränke und Speisen und kassieren den Rechnungsbetrag. Außerdem erstellen sie Speise- und Getränkekarten, dekorieren die Räumlichkeiten, decken die Tische ein und treffen wichtige Vorbereitungen bei gastronomischen Veranstaltungen und Festen, wie z. B. Bankette, Empfänge, Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern. In der gehobenen Gastronomie führen Restaurantfachleute auch verschiedene Arbeiten am Tisch der Gäste bzw. am Sideboard durch, wie z. B. Filetieren, Tranchieren oder Flambieren.



PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Freundlichkeit
- Kontaktfreude
- Kundenorientierung
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Fremdsprachenkenntnisse
- Geschicklichkeit
- Flexibilität

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

- Belastbarkeit
- Gutes Gedächtnis
- Organisationstalent
- Teamfähigkeit
- Hygienebewusstsein

PERSPEKTIVEN

Restaurantfachleuten stehen vielfältige Spezialisierungs- und Karrieremöglichkeiten offen: vom/von der Sommelier/Sommelière (Weinkellner/-in), Cocktailmixer/-in, Chef de Rang (Abteilungsleiter/-in), Maître d'Hôtel (Empfangschef/-in), Chef de Service (Restaurantleiter/-in), Bankettleiter/-in bis hin zum/zur Hotelmanager/-in oder Inhaber/-in eines eigenen Restaurants.



TIPP

Der Beruf Restaurantfachmann/-frau kann auch gleichzeitig mit dem Beruf Koch/Köchin im vierjährigen Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau erlernt werden.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2.3 Gastronomiefachmann/-frau

LEHRZEIT: 4 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Hotels, Gasthäuser, Restaurants, Kaffeehäuser, Großküchen, Kantinen, Bars, Diskotheken und Catering-Unternehmen

ZUM BERUF

Gastronomiefachleute sind die Allrounder in der Gastronomie, denn sie arbeiten sowohl in der Küche als auch im Gästeservice. Sie beherrschen die Kunst des Kochens und können bei der Zubereitung der Speisen immer wieder aufs Neue ihre Kreativität unter Beweis stellen. Gastronomiefachleute erarbeiten die Speisekarte, planen und organisieren den Einkauf, teilen das Küchenpersonal ein und richten die Speisen auf dem Teller bzw. bei Buffets appetitlich an. Im Servicebereich dekorieren sie Gasträume und decken die Tische, empfangen und bedienen die Gäste und kassieren den Rechnungsbetrag.

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Geschicklichkeit
- Kreativität und Fantasie
- Guter Geschmacks- und Geruchssinn
- Freundlichkeit
- Kundenorientierung
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Fremdsprachenkenntnisse
- Organisationstalent
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Hygienebewusstsein
- Flexibilität



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSPEKTIVEN

Gastronomiefachleuten stehen in der Gastronomie und Hotellerie alle Wege offen, da sie sowohl als Restaurantfachmann/-frau als auch als Koch/Köchin ausgebildet sind. Die Ausbildung ist zudem die ideale Basis für eine spätere Selbstständigkeit in der Hotellerie und Gastronomie. Ausgelernte Gastronomiefachleute sind somit dem Traum vom eigenen Restaurant, der eigenen Bar oder auch dem eigenen Catering-Unternehmen einen großen Schritt näher.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2.4 Systemgastronomiefachmann/-frau

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Filialen von Fast-Food-Ketten, Großküchen, Kantinen, Marktrestaurants (z. B. in Supermärkten oder Einrichtungshäusern)

ZUM BERUF

Systemgastronomie ist der Sammelbegriff für Fast-Food-Restaurants, die Schnellgerichte und Schnellimbisse anbieten. Das System garantiert, dass die Gäste in allen Filialen der jeweiligen Restaurantkette das gleiche Service und die gleiche Qualität erhalten. Systemgastronomiefachleute bereiten Speisen zu (größtenteils aus Halbfertigprodukten), nehmen Bestellungen auf, geben Speisen und Getränke aus (Selbstbedienung) oder servieren diese und kassieren den Rechnungsbetrag. Darüber hinaus sind sie für die Einhaltung von Hygienestandards verantwortlich, führen Bestellungen durch, kontrollieren eingegangene Lieferungen und arbeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Marketingaktionen mit.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Freundlichkeit und Aufmerksamkeit
- Kundenorientierung
- Angenehmes Auftreten
- Fingerfertigkeit
- Organisationstalent
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Flexibilität
- Hygienebewusstsein
- Kaufmännisches Verständnis



PERSPEKTIVEN

Die Systemgastronomie ist eine stark wachsende Branche mit schnellen Aufstiegsmöglichkeiten. Der Karriereweg führt vom/von der Assistent/-in der Restaurantleitung zum/zur Abteilungsleiter/-in bis hin zur selbstständigen Führung eines Betriebes. Die meisten Systemgastronomiebetriebe bieten zahlreiche innerbetriebliche Fortbildungsmöglichkeiten an.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2.5 Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in (HGA)

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Hotels, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Feriencentren, Wellness Resorts, Clubs, Gastronomiebetriebe, Restaurants, Cafés, Passagierschiffe

ZUM BERUF

Dieser Beruf vereint den direkten Gästekontakt mit Organisations- und Verwaltungsaufgaben im Hintergrund. Damit sind Hotel- und Gastgewerbeassistentinnen und -assistenten wesentlich am Funktionieren des gesamten Betriebes verantwortlich. Sie nehmen Buchungswünsche von Gästen und Reisebüros entgegen, koordinieren die Auslastung der Zimmer und arbeiten bei Werbemaßnahmen mit. An der Rezeption empfangen und verabschieden sie die Gäste, gehen auf deren Wünsche und Beschwerden ein und informieren die Gäste über das Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten. Im Zuge ihrer Organisationsaufgaben arbeiten sie auch eng mit dem Küchen- und Servicebereich sowie mit der Etage zusammen. So arbeiten sie beispielsweise die Dienstpläne für das Zimmerpersonal aus, erstellen Tages-, Speise- und Getränkekarten und kümmern sich um die Waren- und Lebensmittelbestellungen. Viele Aufgaben erledigen sie mithilfe computergestützter Programme und Reservierungssysteme.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Freundlichkeit
- Kontaktfreude
- Angenehmes Auftreten
- Kundenorientierung
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Fremdsprachenkenntnisse
- Interkulturelles Verständnis
- Organisationstalent
- Kaufmännisches Verständnis
- Genauigkeit
- Teamfähigkeit
- Flexibilität



PERSPEKTIVEN

Der Kontakt zu Menschen aus aller Welt öffnet den Hotel- und Gastgewerbeassistentinnen und -assistenten ein interessantes Arbeitsumfeld mit vielen beruflichen Möglichkeiten. Eine Karriere als Chef-Rezeptionist/-in, Direktionsassistent/-in oder Hoteldirektor/-in ist genauso möglich wie die Führung eines eigenen Betriebes.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2.6 Reisebüroassistent/-in



LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Reisebüros, Reiseveranstalter, Tourismusbüros, Tourismusverbände

ZUM BERUF

Reisebüroassistentinnen und -assistenten beschäftigen sich Tag für Tag mit den schönsten Urlaubsdestinationen der Welt. Ihre Aufgaben reichen von der Reisevermittlung bis hin zur kompletten Reisevorbereitung von Einzel- und Gruppenreisen. Sie beraten die Kundinnen und Kunden über Reise- und Veranstaltungsmöglichkeiten, geben Auskunft über die verschiedenen Urlaubsländer, Transportmittel, Visa sowie Impfbestimmungen, erstellen passende Angebote und nehmen Buchungen vor. Außerdem stellen sie Reiseprospekte und Kataloge zusammen, führen Abrechnungen durch. Der Beruf bietet auch die Möglichkeit, selbst die Welt kennenzulernen, denn Reisebüroassistentinnen und -assistenten testen und bewerten oft selbst die Reiseziele und die Qualität der Unterkünfte.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Kontaktfreude
- Freundlichkeit
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Fremdsprachenkenntnisse
- Interkulturelles Verständnis
- Organisationstalent
- Kaufmännisches Verständnis
- Verhandlungsgeschick
- Flexibilität
- Geografische Kenntnisse

PERSPEKTIVEN

Durch die Wahl des Lehrbetriebes kann man Einfluss darauf nehmen, ob man sich vorwiegend mit der Organisation von Reisen beschäftigt (Reiseveranstalter) oder in der Kundenberatung und im Verkauf von Reisen (Reisebüro) tätig ist. Karrieremöglichkeiten gibt es genug: Von der Counterkraft zur Reiseleitung oder in den Bereich der Tourismusverwaltung bis hin zum Management oder zur Führung eines eigenen Reiseunternehmens ist alles möglich.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2.7 Sportadministrator/-in

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE:

Sportvereine, Sportverbände, Tourismusbetriebe mit Schwerpunkt Sporttourismus, gewerbliche Sporteinrichtungen, wie z. B. Fitnessstudios, Tennisanlagen, Golfplätze etc.

ZUM BERUF

Sportadministratorinnen und -administratoren kennen sich in ihrer Branche bestens aus: Sie wissen über die unterschiedlichen Sportanlagen und -geräte sowie über betriebsrelevante Sportregeln und Sportwettbewerbsbestimmungen Bescheid. Zu ihren Hauptaufgaben gehören die Beratung und Betreuung ihrer Kundinnen und Kunden bzw. Mitglieder. Sie planen und organisieren Sportveranstaltungen, erstellen Konzepte für Sportangebote, kümmern sich um die Verwaltung des Sport- und Trainingsbetriebes und helfen mit, werbe- und verkaufsfördernde Maßnahmen zu setzen. Außerdem erledigen Sportadministratorinnen und -administratoren auch eine Vielzahl von Büroarbeiten und sind top im Rechnungswesen.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Freundlichkeit
- Kontaktfreude
- Kundenorientierung
- Organisationstalent
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Kaufmännisches Verständnis
- Körperliche Fitness
- Sportliches Interesse
- Koordinationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Flexibilität



PERSPEKTIVEN

Dieser Lehrberuf ist der ideale Berufseinstieg für Sportbegeisterte, aber auch für Leistungssportler/-innen, die eine Karriere begleitend zur oder nach der aktiven Laufbahn im Sport anstreben. Mit dem Abschluss der Lehrlingsausbildung erwirbt man gleichzeitig auch die Basisstufe zum/r BSO-Sportmanager/-in. Die Sportmanagerausbildung der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) ist eine gute Möglichkeit zur Weiterbildung und öffnet die Türen für eine Karriere im Bereich der Sportadministration oder im Sportmanagement.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.2.8 Fitnessbetreuer/-in

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Fitness- und Sportstudios, Freizeit- und Trainingszentren

ZUM BERUF

Das steigende Gesundheitsbewusstsein und das Bedürfnis nach körperlicher Fitness und ausreichender Bewegung stellen Fitnessbetreuer/-innen täglich vor neue Herausforderungen.

Sie beraten ihre Kundinnen und Kunden bei der Auswahl und Durchführung von Trainingsprogrammen, stellen für sie individuelle Trainingspläne zusammen, betreuen die Kundinnen und Kunden während ihres Trainings und achten auf die richtige Ausführung der Übungen. Sie bereiten Trainingsgeräte vor, stellen Gewichte ein, erklären Funktions- und Bedienungsweise der Geräte und halten sich immer auf dem neuesten Stand der Trainings- und Bewegungslehre. Darüber hinaus übernehmen sie Bürotätigkeiten, wie z. B. das Schreiben von Briefen und E-Mail-Aussendungen, Ausstellen von Zahlungsbelegen und Mitgliedskarten.



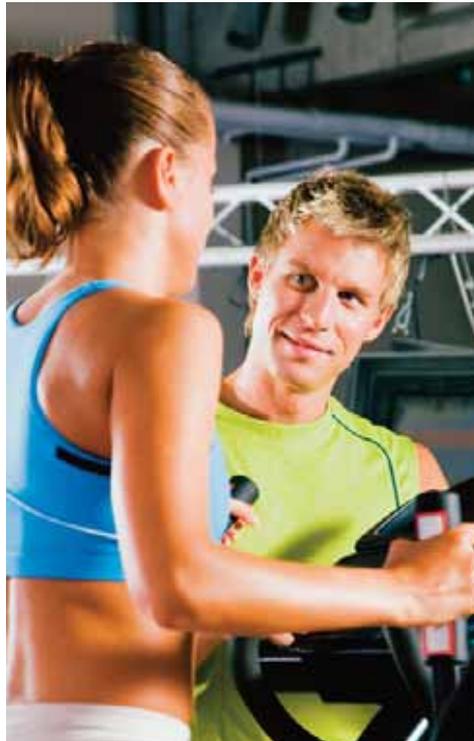
2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Freundlichkeit
- Kontaktfreude
- Kundenorientierung
- Organisationstalent
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Kaufmännisches Verständnis
- Körperliche Fitness
- Sportliches Interesse
- Gesundheits- und Ernährungsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Flexibilität

PERSPEKTIVEN

Der Fitness- und Wellnessbereich ist eine rasch wachsende Branche mit vielfältigen Berufs- und Karriere-möglichkeiten. Diese reichen von der selbstständigen Führung eines Sportbetriebes bis hin zu Spitzen-jobs im Sportmanagement.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.3 Tourismusverwandte Lehrberufe

2.3.1 Betriebsdienstleistungskaufmann/-frau (BDL-Kaufmann/-frau)

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Hotels, Jugendherbergen, Internate, Jugend-, Kur- und Erholungsheime, Bildungshäuser, Krankenhäuser, Alten- und Pflegeeinrichtungen

ZUM BERUF

BDL-Kaufleute sind die Manager/-innen hinter den Kulissen, die dafür sorgen, dass in einem Großhaushalt (z. B. Jugendherberge, Bildungshaus) alles reibungslos funktioniert. Sie klären, was im Betrieb gebraucht wird, bestellen die Waren, überwachen die Lieferungen und sorgen für die richtige Lagerung. Stehen Reparaturen oder Instandhaltungsarbeiten an, organisieren sie Fachleute und überwachen deren Arbeit. Auch die Arbeitseinteilung des Personals und die Organisation der Reinigungsarbeiten gehören zu ihren Aufgaben. Das Wohlergehen der Gäste, Bewohner/-innen bzw. Kundinnen und Kunden liegt BDL-Kaufleuten besonders am Herzen. Sie sind daher bemüht, auf ihre Wünsche einzugehen und bei Problemen passende Lösungen zu finden.



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Kontaktfreude
- Freundlichkeit
- Einfühlungsvermögen
- Flexibilität
- Organisationstalent
- Kaufmännisches Verständnis
- Teamfähigkeit
- Hygienebewusstsein



PERSPEKTIVEN

Dieser Beruf ist eine gute Basis für die berufliche Zukunft, denn Allrounder und Organisationstalente sind immer gefragt. BDL-Kaufleuten stehen zahlreiche Möglichkeiten offen: Sie können Chef-, Vorstands- oder Direktionsassistent/-in, Bürovorstand, Abteilungsleiter/-in oder auch Geschäftsführer/-in werden.

2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

2.3.2 Veranstaltungstechniker/-in

LEHRZEIT: 3 Jahre

MÖGLICHE LEHRBETRIEBE: Theater, Konzerthäuser, Kultur- und Kongresszentren, Event-, Messe- und Konzertveranstalter, Festspielunternehmen, öffentliche und private Fernsehanstalten

ZUM BERUF

Veranstaltungstechniker/-innen sind für die technischen Aufbauten und Anlagen zuständig, die bei Veranstaltungen aller Art benötigt werden (z. B. Konzerte, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen, Fernsehsendungen, Shows). Sie bauen die Bühnen und Kulissen auf, installieren die Ton- und Lichtanlagen, treffen die Auswahl der Spezialeffekte (Feuer, Rauch und Nebel) und sorgen während der Veranstaltungen für den reibungslosen technischen Ablauf. Nach Ende der Veranstaltung bauen sie die Aufbauten und Anlagen wieder ab und führen bei Bedarf Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten daran durch. Veranstaltungstechniker/-innen haben bei ihrer Arbeit engen Kontakt mit dem gesamten Team, das für die jeweilige Produktion zuständig ist (z. B. Regisseur/-in, Kameraleute, Bühnenbildner/-innen, Darsteller/-innen).



2. LEHRLINGSAUSBILDUNG

PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

- Handwerkliches Geschick
- Technisches Verständnis
- Rasche Auffassungsgabe
- Konzentrationsfähigkeit
- Körperliche Fitness
- Koordinationsfähigkeit
- Kreativität
- Belastbarkeit
- Mobilität
- Teamfähigkeit



PERSPEKTIVEN

Veranstaltungstechniker/-innen stehen eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten offen, z. B. in den Bereichen Elektronik, Ton-, Licht- und Videotechnik, Steuerungs- und Regelungstechnik. In den Veranstaltungsunternehmen können sie zu Partieführer/-innen oder Einsatzleiter/-innen aufsteigen. Im Rahmen der Meisterprüfung für Veranstaltungstechnik können fachliche und betriebswirtschaftliche Qualifikationen erworben werden. Die Meisterprüfung erhöht die Aufstiegschancen im Betrieb und ist zudem eine optimale Vorbereitung auf die berufliche Selbstständigkeit. Am Theater können sich die Meister für Veranstaltungstechnik entweder auf den Bereich Bühne oder Beleuchtung spezialisieren und Bühnenmeister bzw. Beleuchtungsmeister werden.

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

Berufsbildende mittlere Schulen

Berufsbildende mittlere Schulen (BMS) vermitteln neben der **Allgemeinbildung** auch eine **abgeschlossene Berufsausbildung**. Sie dauern je nach Schultyp (z. B. Hotelfachschule, Handelsschule, Wirtschaftsfachschule etc.) **ein bis vier Jahre**, die **BMS für Tourismus sind alle dreijährig**. Die Ausbildung ist sehr **praxisnah**. Neben dem Theorieunterricht in der Klasse gibt es auch einen Praxisunterricht z. B. in Lehrküchen. In den meisten BMS müssen die Schüler/-innen auch ein **Pflichtpraktikum** in einem Betrieb (eventuell auch im Ausland) machen. Die Ausbildung schließt mit einer **Abschlussprüfung** ab.

Berufsbildende höhere Schulen

In einer berufsbildenden höheren Schule (BHS) erwerben die Schüler/-innen gleichzeitig eine **abgeschlossene Berufsausbildung** sowie eine **Matura**. Die **praxisnahe** Ausbildung dauert **fünf Jahre** und schließt mit einer Reife- und Diplomprüfung ab. In vielen BHS-Schultypen (z. B. Höhere Lehranstalt für Tourismus, Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe) ist ein **Pflichtpraktikum** in einem Betrieb (eventuell auch im Ausland) vorgesehen. Die Absolventinnen und Absolventen haben die Möglichkeit, gleich ins Berufsleben einzusteigen oder eine weiterführende Ausbildung (z. B. Fachhochschule, Universität) zu besuchen.

Aufbaulehrgänge (Sonderform der BHS)

Absolventinnen und Absolventen einer mindestens dreijährigen BMS haben die Möglichkeit, in einem Aufbaulehrgang die **Matura** (Reife- und Diplomprüfung der entsprechenden höheren Schule) zu erlangen. Aufbaulehrgänge dauern **zwei bis drei Jahre**.

Kollegs (Sonderform der BHS)

Kollegs bieten die Möglichkeit, in verkürzter Zeit den **Abschluss einer fünfjährigen berufsbildenden höheren Schule** zu erlangen. Voraussetzung für den Besuch eines Kollegs ist die Matura (Reifeprüfung), Berufsmatura (Berufsreifeprüfung) oder die Studienberechtigungsprüfung. Kollegs werden für fast alle Fachrichtungen der BHS angeboten. Die Ausbildung kann ab 18 Jahren begonnen werden und schließt mit einer **Diplomprüfung** ab. Tageskollegs dauern zwei Jahre. Abendkollegs können neben dem Beruf besucht werden, dauern allerdings drei Jahre.

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

3.1 Berufsbildende mittlere Schulen für Tourismus

Die Schulen für Tourismus bereiten die Schüler/-innen auf den direkten Einstieg in das Berufsleben, insbesondere in jenes der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, vor. Die Schwerpunkte liegen in tourismuswirtschaftlichen und kaufmännischen Fächern, im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht sowie in der fachpraktischen Ausbildung. Die schulautonom wählbaren Ausbildungsschwerpunkte bieten den Schulstandorten die Möglichkeit, flexibel auf regionale Bedürfnisse und aktuelle Entwicklungen einzugehen. Daher können sich diese auch ändern.

3.1.1 Hotelfachschulen (HFS)

In der **dreijährigen Hotelfachschule** erwerben die Schüler/-innen neben der Allgemeinbildung jenes fachliche Know-how, das sie zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes in der Tourismusbranche – vor allem im Beherbergungs- und Gastgewerbe – befähigt. Die Hotelfachschule umfasst **allgemeinbildende** und **berufspraktische Unterrichtsgegenstände**, wobei der Schwerpunkt im berufspraktischen Unterricht liegt. Zusätzlich müssen alle Schüler/-innen **Pflichtpraktika** im Ausmaß von **24 Wochen** absolvieren. Nach erfolgreichem Absolvieren der Abschlussprüfung wird den Schülern und Schülerinnen der **Berufstitel „Hotelkaufmann/-frau“** verliehen.

Mögliche Ausbildungsschwerpunkte

- Catering
- Gastronomie
- Gastronomie und Ernährung
- Gastronomie und Eventmanagement
- Gastronomie und Hotellerie
- Gastronomie-Management
- Interkulturelle Hotelfachschule
- Restaurant- und Barexperte
- Trendhotellerie
- Sport
- Sport und Animation
- Zweite lebende Fremdsprache

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

Standorte

- Neusiedl am See (Bgl)
- Oberwart (Bgl)
- Warmbad Villach (Ktn)
- Krems an der Donau (NÖ)
- Retz (NÖ)
- Semmering (NÖ)
- Bad Ischl (OÖ)
- Bad Leonfelden (OÖ)
- Weyer (OÖ)
- Bad Hofgastein (Sbg)
- Bischofshofen (Sbg)
- Bad Gleichenberg (Stmk)
- Innsbruck – Villa Blanka (T)
- Lienz (T)
- St. Johann in Tirol (T)
- Zell am Ziller (T)
- Bezauf (Vbg)
- Bludenz (Vbg)
- Wien 13 – Hotelfachschule, Bergheidengasse
- Wien 21 – Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus

3.1.2 Skihotelfachschule

Die Skihotelfachschule in **Bad Hofgastein in Salzburg** ist eine berufsbildende mittlere Schule für **Skileistungssportler/-innen**. Der Unterricht baut auf dem Stundenplan der dreijährigen Hotelfachschule auf, wird aber zusätzlich durch ein **gezieltes Training für den alpinen Skirennsport** ergänzt. Aus diesem Grund dauert die Ausbildung **vier Jahre**. Die Ausbildung bietet eine optimale Mischung von Unterricht, Training, Renneinsätzen und Regeneration und ist somit eine gute Vorbereitung für eine sportliche Karriere als auch berufliche Zukunft.

Für die Aufnahme in die Skihotelfachschule ist eine **skisportliche Aufnahmeprüfung** erforderlich.

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

3.1.3 Gastgewerbefachschulen

Die **dreijährige** Gastgewerbefachschule unterscheidet sich von der Hotelfachschule durch eine noch **intensivere Schwerpunktlegung** auf die Bereiche **Küchenführung, Organisation und Patisserie oder Restaurant und Catering**. Der Unterricht teilt sich je zur Hälfte in Theorie und Praxis. Die Ausbildung umfasst allgemeine, tourismuswirtschaftliche, kaufmännische und fachpraktische Unterrichtsgegenstände, Fremdsprachen sowie **Pflichtpraktika** im Ausmaß von insgesamt **sechs Monaten**.

Wer diesen Schultyp absolviert, ist zur Ausübung der Berufe Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in und Bürokaufmann/-frau befähigt. Nach erfolgreichem Ablegen der Abschlussprüfung wird den Schülerinnen und Schülern der **Berufstitel „Gastgewerbekaufmann/-frau“** verliehen.

Mögliche Ausbildungsschwerpunkte

- Küchenführung, Organisation und Patisserie
- Restaurant und Catering

Standorte

- St. Pölten – Gastgewerbeschule des Wirtschaftsförderungsinstituts – WIFI
- Wien 1 – Gastgewerbefachschule des Schulvereins der Wiener Gastwirte

3.1.4 Tourismusfachschulen (TFS)

In der **dreijährigen** Tourismusfachschule erlernen die Schüler/-innen neben einer erweiterten Allgemeinbildung jenes fachliche Know-how, das sie für die unmittelbare Ausübung eines Berufes in der Tourismuswirtschaft und -verwaltung und besonders in Reisebüro sowie auch in anderen Dienstleistungsbereichen benötigen. Die Schüler/-innen müssen sowohl in einem Gastbetrieb oder Beherbergungsbetrieb als auch in einem Betrieb oder einer Einrichtung der Tourismusverwaltung (Hotelrezeption, Reisebüro, Tourismusbüro) **Pflichtpraktika** von insgesamt **24 Wochen** absolvieren.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen nach einer beruflichen Praxis in der Lage sein, Aufgaben des mittleren Managements in Tourismusbetrieben zu übernehmen bzw. Klein- und Mittelbetriebe selbst zu leiten. Den Schülerinnen und Schülern wird nach Absolvieren der Abschlussprüfung in Oberösterreich der **Berufstitel „Fremdenverkehrskaufmann/-frau“** verliehen, in Tirol erhalten sie den **Berufstitel „Tourismuskaufmann/-frau“**.

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

Mögliche Ausbildungsschwerpunkte

- Zweite lebende Fremdsprache
- Dritte lebende Fremdsprache
- Touristische Informations- und Kommunikationstechnologie

Standorte

- Bad Leonfelden (OÖ)
- Zell am Ziller (T)

3.1.5 Sonderform: Hotelfachlehrgang für Erwachsene

Diese Ausbildungsform wird nur an der **Tourismusschule Bischofshofen in Salzburg** geführt. Voraussetzungen für die Aufnahme sind die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht, die Vollendung des 18. Lebensjahres sowie Grundkenntnisse in Englisch. Der Hotelfachlehrgang dauert **zwei Jahre** und dient der fachlich fundierten Aus- und Weiterbildung für eine Beschäftigung in der Hotellerie und Gastronomie. Der Lehrgang schließt mit dem **Berufstitel „Hotelkaufmann/-frau“** ab.

Zu den Ausbildungsschwerpunkten zählen berufsbezogene Sprachausbildung in Deutsch, Englisch, Italienisch sowie in den Freifächern Französisch und Russisch, umfangreiche Praxiseinsätze bei schulbezogenen Veranstaltungen und eine ökonomische Grundausbildung inklusive EDV mithilfe branchenspezifischer Software. Zwischen der ersten und der zweiten Klasse ist eine **zwölfwöchige Pflichtpraxis** im Tourismus zu absolvieren. Personen, die eine Lehre als Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau etc. abgeschlossen haben, können sich vom jeweiligen Unterrichtsfach befreien lassen.

3.1.6 Sonderform: Vorbereitungslehrgang für Tourismus

Der **einsemestrige Vorbereitungslehrgang** für Tourismus berechtigt Personen, die eine **facheinschlägige Lehre** (z. B. Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau etc.) absolviert haben, zum **Besuch des Aufbaulehrgangs für Tourismus**. Der Vorbereitungslehrgang wird von den Tourismusschulen in Form von Externistenprüfungen durchgeführt.

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

3.2 Berufsbildende höhere Schulen für Tourismus

3.2.1 Höhere Lehranstalten für Tourismus (HLT)

Die Höhere Lehranstalt für Tourismus (HLT) vermittelt eine **umfassende Allgemeinbildung** und eine **intensive Berufsausbildung**, die schwerpunktmäßig zur Ausübung von Berufen mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit in der Wirtschaft, insbesondere in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie in der Verwaltung befähigt.

Die Ausbildung dauert **fünf Jahre** und schließt mit der **Reife- und Diplomprüfung** ab. Neben der Berufsausbildung erwerben die Schüler/-innen somit auch die **Zugangsvoraussetzung** für ein **Studium an Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten**. Die Absolventinnen und Absolventen der HLT erhalten den **Berufstitel „Touristikkaufmann/-frau“**.

Der Lehrplan umfasst allgemeinbildende, fachpraktische, tourismuswirtschaftliche und kaufmännische Gegenstände sowie **Pflichtpraktika** im Ausmaß von insgesamt **acht Monaten**. Die Schüler/-innen werden auf das selbstständige Arbeiten vorbereitet, lernen Arbeitsabläufe zu strukturieren und Mitarbeiter/-innen anzuleiten. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, wie berufliche Mobilität, Flexibilität, Kreativität, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit sowie Kommunikationsfähigkeit sind wesentlicher Bestandteil der Ausbildung.

Als **Aufnahmebedingung** gilt der erfolgreiche Abschluss der 8. Schulstufe (Hauptschule oder Unterstufe einer höheren Schule). Bewerber/-innen aus der Hauptschule, die in einem leistungsdifferenzierten Pflichtgegenstand (Deutsch, Englisch, Mathematik) in der II. Leistungsgruppe mit schlechter als „Gut“ beurteilt wurden oder in der III. Leistungsgruppe waren, müssen in dem betreffenden Gegenstand eine Aufnahmeprüfung machen.

Im Rahmen der schulautonomen Lehrplanbestimmungen werden an den einzelnen Schulstandorten verschiedene Ausbildungsschwerpunkte geführt. In der Regel werden an den Schulen mehrere Schwerpunkte angeboten.

Mögliche Ausbildungsschwerpunkte

- Bilinguale Tourismusklassen
- Dritte lebende Fremdsprache
- Fremdsprachen
- eTourismusmanagement

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

- Hotelmanagement
- Hotel- und Dienstleistungsmanagement
- Hotel- und Eventmanagement
- Hotel- und Freizeitmanagement
- Hotel- und Gastronomiemanagement
- Hotelmanagement und Gesundheitstourismus
- Hotelmanagement mit IT-Schwerpunkt
- Hotelmanagement und Wellness
- Internationale Kommunikation in der Wirtschaft
- Interregionales Tourismusmanagement
- Kultur, Tourismus, Management
- Kur- und Wellnesstourismus
- Management for International Tourism
- Management für Gesundheit und Wellnesstourismus
- Marketing und Management
- Medieninformatik
- Tourismus- und Freizeitmanagement
- Tourismusmanagement und Reisewirtschaft
- Touristisches Management
- Touristisches Management – Marketing

Standorte

- Neusiedl am See (Bgl)
- Oberwart (Bgl)
- Warmbad Villach (Ktn)
- Krems an der Donau (NÖ)
- Retz (NÖ)
- Semmering (NÖ)
- St. Pölten (NÖ)
- Bad Ischl (OÖ)
- Bad Leonfelden (OÖ)
- Weyer (OÖ)
- Bad Hofgastein (Sbg)
- Bischofshofen (Sbg)
- Siezenheim-Kleßheim (Sbg)
- Bad Gleichenberg (Stmk)
- Innsbruck – Villa Blanka (T)
- St. Johann in Tirol (T)
- Zell am Ziller (T)
- Bezau (Vbg)
- Bludenz (Vbg)

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

- Wien 13 – HLTW, Bergheidengasse
- Wien 19 – Tourismusschulen MODUL
- Wien 21 – Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus

3.2.2 Aufbaulehrgang für Tourismus – Sonderform der BHS

Der dreijährige Aufbaulehrgang für Tourismus bietet Absolventinnen und Absolventen einer facheinschlägigen berufsbildenden mittleren Schule sowie einer facheinschlägigen Lehre die Möglichkeit, die **Diplom- und Reifeprüfung (Matura)** der Höheren Lehranstalt für Tourismus sowie den **Berufstitel „Touristikkaufmann/-frau“** zu erlangen. Neben der beruflichen Höherqualifizierung erwerben die Absolventinnen und Absolventen somit auch die **Zugangsvoraussetzung für ein Studium an Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten.**

Aufnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss einer Hotelfachschule, Gastgewerbefachschule, Tourismusfachschule, einer dreijährigen Fachschule für wirtschaftliche Berufe oder der Handelsschule. Für Personen mit erfolgreich abgeschlossener Lehre in den Berufen Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in und Reisebüroassistent/-in ist der Besuch eines einsemestrigen Vorbereitungslehrganges für Tourismusberufe erforderlich.

Der Aufbaulehrgang umfasst die Ausbildung in allgemeinbildenden, tourismuswirtschaftlichen, fachpraktischen und kaufmännischen Unterrichtsgegenständen sowie Pflichtpraktika. Es gibt zudem schulautonom wählbare Ausbildungsschwerpunkte.

Mögliche Ausbildungsschwerpunkte

- Gastronomiemanagement
- Hotel- und Gastronomiemanagement
- Internationale Kommunikation im Tourismus
- Interregionales Tourismusmanagement
- Sportmanagement und Gesundheitstourismus
- Tourismus- und Freizeitmanagement
- Aufbaulehrgang für Tourismus für Berufstätige:
Hotel- und Gastronomiemanagement

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

Standorte

- Retz (NÖ)
- Bad Ischl (OÖ)
- Bad Gleichenberg (Stmk)
- Innsbruck – Villa Blanka (T)
- St. Johann in Tirol (T)
- Zell am Ziller (T)
- Wien 1 – Gastgewerbefachschule des Schulvereins der Wiener Gastwirte
- Wien 13 – HLTW, Bergheidengasse

3.2.3 Kollegs für Tourismus und Freizeitwirtschaft – Sonderform der BHS

Kollegs für Tourismus und Freizeitwirtschaft bieten die Möglichkeit, in verkürzter Zeit den **Abschluss der höheren Lehranstalt für Tourismus** zu erlangen. Sie werden als Tageskollegs geführt und dauern **zwei Jahre**.

Aufnahmebedingung ist die Matura (Reifeprüfung), Berufsmatura (Berufsreifeprüfung) oder die Studienberechtigungsprüfung. Die Ausbildung kann ab 18 Jahren begonnen werden und schließt mit einer Diplomprüfung ab.

Mögliche Ausbildungsschwerpunkte

- Destinations- und Hotelmanagement mit IT-Schwerpunkt
- Dritte lebende Fremdsprache
- Hospitality and Tourism Management (Unterrichtssprache Englisch)
- Hotel- und Gastronomiemanagement
- Hotelmanagement
- Hotelmanagement (Unterrichtssprache Englisch)
- Touristisches Management
- Tourismusorganisationen
- Tourismus- und Freizeitmanagement
- Wellness and Spa Management (Unterrichtssprache Englisch)

Standorte

- Warmbad Villach (K)
- Bad Vöslau (NÖ)
- Krems an der Donau (NÖ)
- Semmering (NÖ)

3. BERUFSBILDENDE SCHULEN

- Bad Leonfelden (OÖ)
- Siezenheim-Kleßheim (Sbg)
- Bad Gleichenberg (Stmk)
- Innsbruck (T)
- Bludenz (Vbg)
- Wien 19 – Tourismusschulen MODUL

Sonderformen: Kolleg-Lehrgänge

• International Course in Hotel Management (ICHM)

Die Tourismusschulen MODUL der Wirtschaftskammer Wien bieten neben dem deutschsprachigen Kolleg für Tourismus auch einen **englischsprachigen Kolleg-Lehrgang** an. Der viersemestrige Lehrgang wird mit dem „Diploma in International Hotel Management“ abgeschlossen.

Standort

- Wien 19 – Tourismusschulen MODUL

• ITM – International College of Tourism and Management

Die viersemestrige Ausbildung wird in **englischer Sprache** geführt und setzt sich aus den drei Kernbereichen Kommunikation, Management und praktisches Know-how zusammen. Das „Studium“ wird mit einem staatlich anerkannten Diplom abgeschlossen.

Das ITM-College bietet zwei Ausbildungszweige an:

- Hospitality and Tourism Management
- Wellness and Spa Management

TIPP !

Für ITM-Kollegabsolventinnen und -absolventen sowie für Absolventinnen und Absolventen von anderen Tourismus-Kollegs besteht die Möglichkeit, berufsbegleitend das **zweisemestrige Aufbaustudium des ITM-Collegs zu absolvieren** und damit **den „Bachelor of Business Administration in International Management“** zu erwerben. Das weiterführende Bachelorstudium wird in Kooperation mit der European University, einer internationalen Business School, durchgeführt. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Standort

- Bad Vöslau (NÖ)

4. Fachhochschulen und Universitäten

Ein Studium an der Fachhochschule (FH) bzw. Universität bietet eine akademische Ausbildung und ermöglicht den Einstieg in viele interessante Berufe mit guten Karrierechancen.

Die **Fachhochschule** bietet eine praxisbezogene, wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit oder Soziales.

An der **Universität** erhalten die Studierenden eine theoretisch-wissenschaftliche Ausbildung und können aus einem vielfältigen Studienangebot wählen.

Dreistufiges Studiensystem

In Österreich gibt es ein **dreistufiges Studiensystem**: Das Studium beginnt mit einem Bachelorstudiengang, anschließend kann ein Masterstudiengang absolviert werden. Danach besteht die Möglichkeit, ein Doktoratsstudium zu machen, das ist allerdings nur an einer Universität möglich.

Die **Voraussetzung** für ein Studium an einer Fachhochschule bzw. an einer Universität ist die **allgemeine Hochschulreife**: Matura (Reifeprüfung), Berufsmatura (Berufsreifeprüfung) oder Studienberechtigungsprüfung.

Studienform	Dauer	Abschluss/Titel
Bachelorstudium	6 bis 8 Semester	Bachelor
Masterstudium	2 bis 4 Semester	Master
Doktoratsstudium	4 bis 6 Semester	Doktor/-in oder PhD
An manchen Universitäten und FH gibt es noch das Diplomstudium	8 bis 11 Semester	Magister/Magistra oder Diplomingenieur/-in

An den **Fachhochschulen** gibt es in der Regel ein **Aufnahmeverfahren** (Test und Aufnahmegespräch). Neben der allgemeinen Hochschulreife gibt es an der FH zudem erweiterte Zugangsmöglichkeiten: Personen, die eine studienrelevante berufliche Qualifikation (z. B. Lehre und berufliche Praxis) haben, können ebenfalls an der FH aufgenommen werden.

4. Fachhochschulen und Universitäten

4.1 Tourismusspezifische Fachhochschul-Studiengänge

Die touristischen FH-Studiengänge vermitteln in der Regel ein breites **betriebswirtschaftliches Know-how** sowie **praxisorientierte Managementfähigkeiten**. Die einzelnen Studiengänge bieten unterschiedliche Schwerpunkte und Vertiefungsmöglichkeiten an, wie z. B. Hotel- und Gastronomiemanagement, Health and Spa Tourism, Entrepreneurship, Eventorganisation, Kongress- und Veranstaltungsmanagement, eBusiness oder Gesundheit, Gesundheitsberatung und Gesundheitsmanagement. Bei den FH-Studiengängen wird großer Wert auf die Durchführung von Projekten, die Vermittlung sozialer Kompetenz sowie die Vertiefung und den Erwerb von Fremdsprachen gelegt.

Während der Studienzeit ist ein verpflichtendes **Berufspraktikum** zu absolvieren, dafür ist meist ein ganzes Semester eingeplant. Bei einigen Studiengängen ist vorgesehen, dass das Praktikum im Ausland gemacht wird.

Studienform	Standort	Link
Bachelor und Master: Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft	IMC – Fachhochschule Krems	www.fh-krems.ac.at
Bachelor: Innovation & Management im Tourismus Master: Innovation & Management in Tourism	Fachhochschule Salzburg	www.fh-salzburg.ac.at
Bachelor und Master: Gesundheitsmanagement im Tourismus	FH Joanneum (Bad Gleichenberg)	www.fh-joanneum.at
Bachelor: Tourismus- & Freizeitwirtschaft Master: Entrepreneurship & Tourismus	MCI – Management Center Innsbruck	www.mci.edu
Bachelor und Master: Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement	Fachhochschule Kufstein Tirol	www.fh-kufstein.ac.at
Bachelor: Tourismus Master: Tourismus-Management	FH Wien Studiengänge der WKW	www.fh-wien.ac.at

4. Fachhochschulen und Universitäten

4.2 Tourismusspezifische Ausbildung an Universitäten

Eine wissenschaftliche Ausbildung an einer **Universität** kann ebenfalls ein ausgezeichnetes **Sprungbrett für eine Karriere in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft** sein. Im Rahmen von **sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen** bieten sich Möglichkeiten zur Spezialisierung im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft oder es lässt sich ein Bezug zum Tourismus herstellen. Dies liegt daran, dass die Universitätsausbildung nicht primär eine berufsorientierte, sondern vielmehr eine berufsübergreifende Ausbildung zum Ziel hat.

Ausgewählte Studienrichtungen

- Betriebswirtschaft (Angewandte, Internationale)
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Wirtschaft und Recht
- Volkswirtschaftslehre

- Gesundheits- und Leistungssport
- Sport- und Bewegungswissenschaften
- Sportmanagement

- Angewandte Kulturwissenschaften
- Internationale Entwicklung
- Transkulturelle Kommunikation
- Theoretische und Angewandte Geografie
- Soziologie

4.2.1 MODUL University Vienna

Die MODUL University Vienna als internationale Privatuniversität der Wirtschaftskammer Wien bietet seit Herbst 2007 touristische Bachelor- und Master-Programme an. Neben österreichischen Student/innen studieren viele junge Menschen aus Mittel- und Osteuropa, Asien sowie aus dem Mittleren Osten an der Modul University. Die Zulassung zum Studium an der MODUL University erfolgt durch die allgemeine Universitätsreife oder einem entsprechenden Äquivalent sowie durch den Nachweis ausgezeichneter Englischkenntnisse (z. B. TOEFL-Test). Alle Studiengänge werden in Englisch geführt. Die Studiengebühren liegen je nach Ausbildungsgang zwischen 19.000 und 28.000 Euro.

4. Fachhochschulen und Universitäten

Studienangebot

- Bachelor: Tourism and Hospitality Management
- Master: International Tourism Management
- Master: Tourism Management

Link: www.modul.ac.at

4.3 Tourismusspezifische Universitätslehrgänge

Universitätslehrgänge sind **Weiterbildungsprogramme**, die in der Regel ein **abgeschlossenes Studium** und/oder **einschlägige Berufserfahrung** voraussetzen. Die Aufnahmevoraussetzungen sind für jeden Universitätslehrgang individuell festgelegt. Die meisten Universitätslehrgänge sind aus Rücksicht auf berufstätige Teilnehmer/-innen **berufsbegleitend konzipiert**.

Universitätslehrgänge ermöglichen den Erwerb von **fachübergreifenden, berufsbezogenen und ergänzenden Zusatzqualifikationen**. Diese Weiterbildungsprogramme schließen mit einem **akademischen Grad** (Master) oder einer **akademischen Bezeichnung** (Akademischer Experte/Akademische Expertin) ab. Sie unterliegen Qualitätssicherungskriterien, die internationalen universitären Standards entsprechen.

Universitätslehrgang	Standort	Link
Universitätslehrgang Aufbaustudium Tourismusmanagement	Johannes Kepler Universität Linz	http://tourismus.jku.at
Universitätslehrgang für Tourismuswirtschaft	Wirtschaftsuniversität Wien	www.executiveacademy. at/ulg_tw
Universitätslehrgang für Tourismusmanagement	Alpen-Adria Universität Klagenfurt	www.mot.ac.at/lehrgaenge/ tourismus.aspx

Fortsetzung der Tabelle siehe Seite 48

4. Fachhochschulen und Universitäten

Universitätslehrgang	Standort	Link
Universitätslehrgang International Executive MBA Tourism and Leisure Management	Paris Lodron-Universität Salzburg in Zusammenarbeit mit der University of Salzburg Business School (SMBS)	www.smbs.at
MBA Gesundheitstourismus, Wellness- und Veranstaltungsmanagement	Wirtschaftsuniversität Wien Donau Universität Krems	www.donau-uni.ac.at

4.4 Sonderformen: Tourismuslehrgänge in Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten

Zusätzlich findet man in Österreich auch viele Angebote für eine Tourismusausbildung außerhalb einer Universität, teilweise aber in Kooperation mit einer Universität oder einer Fachhochschule.

Ausgewählte Beispiele

Lehrgang	Standort	Link
Akademischer FH Lehrgang eTourismus Management	IMC FH Krems und Tourismus Research Center Krems	www.etourismuslehrgang.at
Akademie für Tourismusmanagement	Oberösterreich Tourismus in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz	www.oberoesterreich-tourismus.at
MCI-Lehrgang Tourismus- & Freizeitmanagement	MCI Management Center Innsbruck	www.mci.edu
Akademische/r Wellness Manager/-in	Fachhochschule Salzburg in Kooperation mit dem WIFI Salzburg	www.wellnessmanager.info

4. Fachhochschulen und Universitäten

4.5 Beschäftigungsmöglichkeiten mit einer tourismus-spezifischen akademischen Ausbildung

Der nationale und internationale Tourismus und seine zahlreichen vor- und nachgelagerten Bereiche bieten sehr **vielfältige Berufschancen** für Absolventinnen und Absolventen eines tourismusspezifischen Studiums.

Beschäftigungen im Kernbereich (im mittleren und höheren Management)

- Gastronomie
- Hotellerie
- Reisebüro
- lokale und regionale Tourismusbüros
- Tourismuswerbung
- Gesundheitsbereich
- Freizeitbetriebe

Weitere Betätigungsfelder mit Tourismusbezug

- Eventmanagement
- Kultur- und Veranstaltungsmanagement
- Sportmanagement
- Bankbereich
- Finanzdienstleistungsbereich
- Unternehmensberatungen
- Werbe- und Marketingagenturen
- Interessensvertretungen im touristischen Bereich
- Verwaltungsbereich auf lokaler sowie regionaler Ebene, bei der Landesregierung, im Bundesministerium oder auch bei der Europäischen Kommission
- Institute mit tourismusspezifischen Arbeitsschwerpunkten
- Lehr- und Forschungstätigkeit (Berufsschule, Tourismusschule, Institute, FH, Universität)

5. Weiterbildung, Zusatzqualifikationen und Kurzausbildungen

5.1 Weiterbildung und Zusatzqualifikationen im Tourismus

Erwachsenenausbildungsinstitute wie das WIFI, bfi sowie andere Anbieter bieten zahlreiche Kurse, Lehrgänge und Seminare zur beruflichen Weiterbildung und zur Erlangung von Zusatzqualifikationen an.

Ausgewählte Weiterbildung und Zusatzqualifikationen

Küchenmeister/-in
Pâtissier/Pâtissière (Süßspeisen)
Gardemanger (Kalte Küche)
diätisch geschulter Koch, geschulte Köchin
Wellness-Koch/Köchin
Catering

Sommelier/Sommelière (Diplom)
Barkeeper/-in (mit oder ohne Diplom)
Bier-Sommelier/Bier-Sommelière
Kaffee-Experte/Expertin
Käsesommelier/Käsesommelière

Gastronomiemanager/-in (Diplom)
Food & Beverage Manager/-in (F&B)
Tourismuslogistik und Mobilitätsmanagement (Lehrgang)
Eventmanager/-in

Best Health Expert/in
Spa Manager/-in

Hausdame/Executive Housekeeper (Lehrgang)
Hygienemanager/-in (Diplom)

5. Weiterbildung, Zusatzqualifikationen und Kurzausbildungen

5.2 Kurzausbildungen und angelernte Tätigkeiten im Tourismus

Folgende Tätigkeiten im touristischen Umfeld können – entsprechend der jeweiligen schulischen Bildung und den sportlichen Fähigkeiten – durch innerbetriebliche Schulungen sowie durch Kurse und Seminare an Erwachsenenbildungsinstituten, wie WIFI, bfi und andere, ausgeübt werden:

Aerobic-Trainer/-in
Ernährungs- und Vorsorge-Coach
Outdoor-Trainer/-in
Tennis-, Golf-, Segel-, Surf-, Tauch-, Ski-, Snowboardlehrer/-in
Wellness-Trainer/-in

Bade- und Saunawart/-in
Bio-Vital-Manager/-in
Kosmetiker/-in
Masseur/-in

Berg- und Trekkingführer/-in
Fremdenführer/-in
Reisebegleiter/-in
Reiseleiter/-in

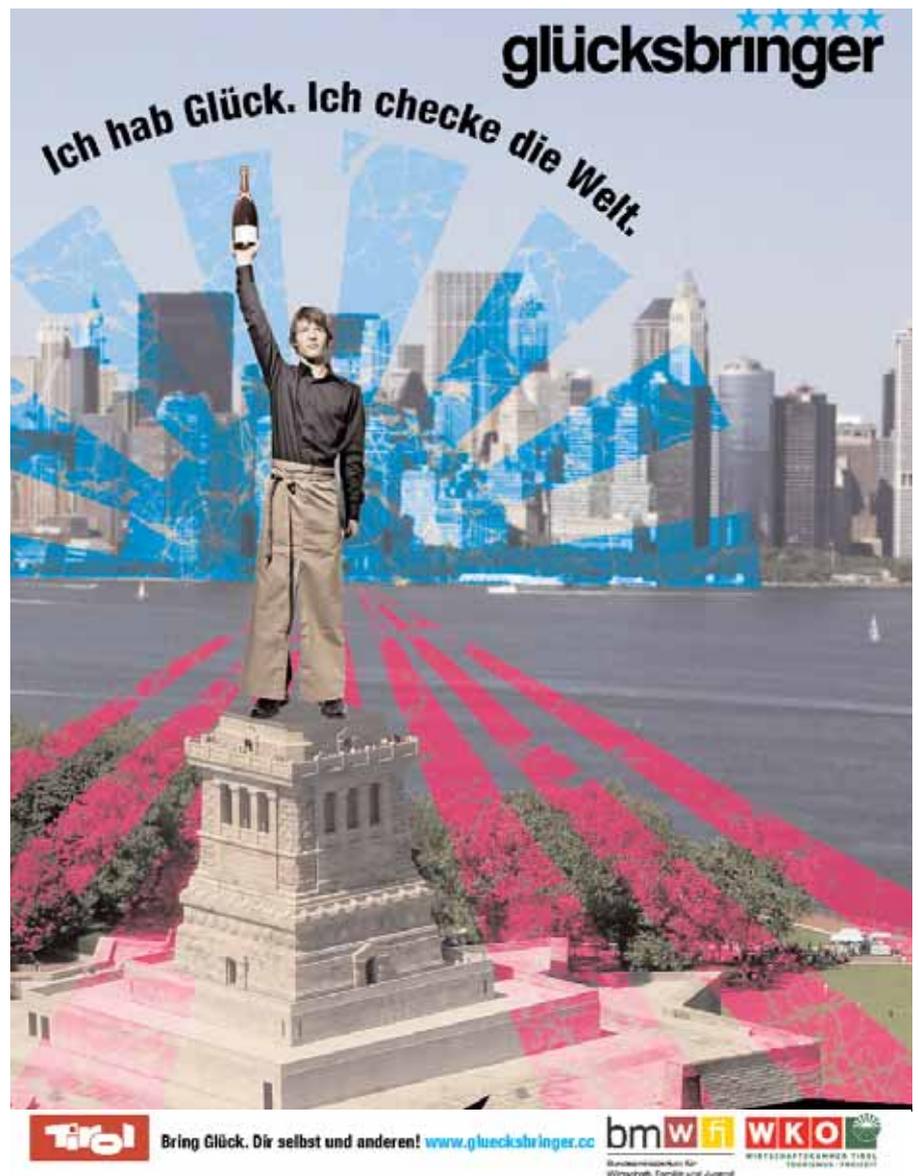
Animateur/-in
Disc-Jockey

Barkeeper/-in
Küchengehilfe/-in
Servicekraft
Concierge (steht im Dienste des Hotelgastes, z. B.: Weckdienste, diverse Besorgungen)

Hotelsekretär/-in
Marketing- und Touristik-Assistent/-in
Page
Rezeptionist/-in
Zimmermädchen
Hausbursch

Flugbegleiter/-in
Kutscher/-in
Seilbahnbediener/-in

GLÜCKSBRINGER



Das Image- und Informationsprojekt "Glücksbringer" wird in Tirol mit Unterstützung des BMWFJ durchgeführt.

6. Auslandspraktika und Ausbildungsaufenthalte in der Europäischen Union und international

Auslandserfahrungen stellen einen besonderen **Pluspunkt im Lebenslauf** dar. Mitarbeiter/-innen mit internationaler Erfahrung werden in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft besonders geschätzt.

Auslandserfahrene stellen **Mobilität, Anpassungsfähigkeit und kulturelles Verständnis** unter Beweis und zeigen, dass sie offen und aufgeschlossen für Neues sind. Die Auslandserfahrung ermöglicht zudem eine **Horizontenerweiterung**, die vor allem **Flexibilität, soziale Kompetenz und Charakterstärke** fördert. Zudem bietet ein Auslandsaufenthalt die Möglichkeit, eine neue Kultur, neue Menschen und ein neues Land kennenzulernen und sich neue Arbeitsmethoden und -techniken anzueignen. Ein großer Vorteil liegt natürlich auch in der **Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse** bzw. in der Möglichkeit, eine neue Sprache zu erlernen.

Ein Auslandsaufenthalt ist sowohl für die **berufliche als auch die persönliche Entwicklung eine große Bereicherung**.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Auslandserfahrung zu sammeln:

- Schüleraustausch
- Sprachkurse im Ausland
- Auslandspraktikum für Lehrlinge
- Praktikum im Ausland
- Arbeiten im Ausland
- Au pair
- Ausbildung im Ausland
- Auslandsemester während des Studiums
- Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland
- Freiwilliges Ökologisches Jahr im Ausland
- Auslandseinsätze im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- Zivildienst im Ausland

6.1 EU-Programme

6.1.1 „Leonardo da Vinci“

Das „**Leonardo da Vinci-Programm**“ bietet Schüler/-innen, Lehrlingen, Studierenden, jungen Arbeitnehmer/-innen, Graduierten sowie ausbildenden Personen, Lehrer/-innen und Berufsberater/-innen die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

6. Auslandspraktika und Ausbildungsaufenthalte in der Europäischen Union und international

Kontakt: www.leonardodavinci.at

Auf dieser Website findet sich auch das Informationsnetzwerk **Euroguidance**. Es informiert über Auslandsaufenthalte und beantwortet Fragen zur Mobilität auf dem europäischen Bildungs- und Arbeitsmarkt.

Die im Ausland erworbenen Qualifikationen können im **Europass** dokumentiert werden (www.europass.at).

6.1.2 „Sokrates“

Das Programm SOKRATES ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union für den Bereich Allgemeine Bildung zur Förderung der Mobilität. Es beinhaltet folgende EU-Programme:

- Comenius: für den Bereich Schulbildung
- Erasmus: für den Bereich Hochschulbildung
- Grundtvig: für den Bereich Erwachsenenbildung
- Lingua: für den Bereich Sprachausbildung
- Minerva: für den Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie in der Ausbildung

Kontakt und Informationen zu den einzelnen Programmen unter:
www.sokrates.at

6.1.3 „Jugend in Aktion“

Das EU-Programm fördert Projekte, die die Mobilität und den Austausch zwischen jungen Menschen zum Ziel haben, wie zum Beispiel Beteiligung an einer Jugendbewegung, Gründung einer Jugendinitiative, Europäischer Freiwilligendienst oder Aktion „Jugend trifft Politik“. Zielgruppe sind junge Menschen zwischen 13 und 30 Jahren.

Kontakt: www.jugendinaktion.at

6. Auslandspraktika und Ausbildungsaufenthalte in der Europäischen Union und international

6.2 IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch

IFA ist eine zentrale Anlaufstelle für Information und Beratung im Bereich der internationalen Berufserfahrung. IFA organisiert Auslandspraktika für Lehrlinge, Schüler/-innen aus berufsbildenden Schulen, Arbeitnehmer/-innen und Ausbilder/-innen, beantragt und vergibt die dafür notwendigen Fördermittel und stellt die Anerkennung der im Ausland erworbenen Kompetenzen sicher.

Kontakt: www.ifa.or.at

6.3 Anerkennung von ausländischen Lehrabschlussprüfungen

Im Ausland absolvierte Berufsausbildungen können auf Antrag vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) mit einer einschlägigen **Lehrabschlussprüfung** gleichgehalten werden.

Einige in **Deutschland, Ungarn oder Südtirol** abgeschlossene Berufsausbildungen werden aufgrund von **Berufsbildungsabkommen** österreichischen Abschlüssen gleichgestellt.

Weitere Informationen www.bmwfj.gv.at

> Berufsausbildung > Internationale Berufsausbildung > Gleichhaltung einer ausländischen Berufsausbildung mit der österreichischen Lehrabschlussprüfung

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung besteht auch die Möglichkeit, sich in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft selbstständig zu machen. Somit kann der Traum von der eigenen Bar, vom eigenen Restaurant, Hotel, Fitnessstudio etc. Wirklichkeit werden.

7. Berufliche Selbstständigkeit

7.1 Was bedeutet es, Unternehmer/-in zu sein?

Als Unternehmer/-in hat man die Chance, die **eigenen Ideen zu verwirklichen** und selbst die **berufliche Zukunft zu gestalten**. Man ist sein **eigener Chef, wirtschaftlich unabhängig** und kann sich die **Arbeitszeit frei einteilen**. Auf den/die Unternehmer/-in warten ständig neue Aufgaben und Herausforderungen – diese zu bewältigen ist aber nicht immer einfach.

Der/die Selbstständige genießt **viele Freiheiten**, trägt aber auch sehr viel **Verantwortung**, denn die eigene Leistung beeinflusst direkt den unternehmerischen Erfolg. Als Unternehmer/-in muss man bereit sein, mitunter auch mehr als 40 Stunden pro Woche zu arbeiten. Außerdem muss man darauf gefasst sein, Rückschläge und Misserfolge einzustecken. Ein hohes Maß an Eigenverantwortung und vor allem **Selbstdisziplin sind notwendig!**

Vor der Unternehmensgründung stellen sich zahlreiche Fragen, die mithilfe des Internetportals für Gründer **www.gruenderservice.net** beantwortet werden können.

7.2 Welche rechtlichen Voraussetzungen muss ich erfüllen?

Wer sich selbstständig machen möchte, muss sich mit der **Gewerbeordnung** auseinandersetzen. Diese regelt u. a. unter welchen Voraussetzungen ein Unternehmen selbstständig betrieben werden darf.

Für jede gewerbliche Tätigkeit wird eine **Gewerbeberechtigung** benötigt, die von der Gewerbebehörde ausgestellt wird. Eine Person ist gewerblich tätig, wenn sie eine Tätigkeit

- **selbstständig** (auf eigene Rechnung und Gefahr),
- **regelmäßig** und
- mit der **Absicht, Gewinn zu erzielen**

ausübt.



7. Berufliche Selbstständigkeit

7.3 Wie erhalte ich die Gewerbeberechtigung?

Um die Gewerbeberechtigung zu bekommen, müssen folgende **allgemeine Voraussetzungen** erfüllt werden:

- **Volljährigkeit** (Volljährig ist man mit dem 18. Geburtstag.)
- **Österreichische Staatsbürgerschaft** oder **EWR (EU)-Staatsangehörigkeit**
(Nicht-EWR-Angehörige benötigen eine Aufenthaltsbewilligung, die eine Erwerbstätigkeit gestattet.)
- **Keine Ausschließungsgründe** (z. B. Konkurs, gerichtliche Verurteilungen)

Für bestimmte Tätigkeiten ist neben den allgemeinen Voraussetzungen auch ein **Befähigungsnachweis** (z. B. Prüfung, Schulabschluss) erforderlich. Dieser soll zeigen, dass man mit den Arbeiten des Gewerbes vertraut ist und man über die nötigen Kenntnisse verfügt. Ob und welcher Befähigungsnachweis zu erbringen ist, ist von der Art des Gewerbes abhängig.

7.3.1 Freie Gewerbe

Viele Tätigkeiten im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft können selbstständig ausgeübt werden, sofern die allgemeinen Voraussetzungen erfüllt sind (Freie Gewerbe).

Ausgewählte Beispiele für freie Gewerbe im Tourismus

- Organisation von Ausstellungen, Events, Kongressen etc.
- Reisebetreuer/-in
- Sportmanagement und Vermittlung von Erlebnismöglichkeiten
- Theaterkartenbüros
- Frühstückspension bis 10 Betten
- Betrieb einer Schutzhütte
- Verabreichung von Speisen in einfacher Art und Ausschank von nichtalkoholischen Getränken und Bier in handelsüblichen verschlossenen Gefäßen unter Bereitstellung von nicht mehr als acht Verabreichungsplätzen
- Würstelstand
- Ausschank von nichtalkoholischen Getränken und Verkauf dieser Getränke in unverschlossenen Gefäßen, wenn Ausschank oder Verkauf durch Automaten erfolgt

7. Berufliche Selbstständigkeit

- animateur/-in
- Freizeitagentur (Vermittlung von Freizeitaktivitäten, wie Besichtigungen, Bergsteigen, Klettern, Langlaufen, Mountainbiken, Reiten, Skifahren, etc.)
- Solarien
- Fitnesscenter und Fitnessstudio

7.3.2 Reglementierte Gewerbe

Für reglementierte Gewerbe ist zusätzlich zu den allgemeinen Voraussetzungen ein Befähigungsnachweis erforderlich. Je nach Gewerbe sind unterschiedliche Befähigungsnachweise wie z. B. Praxiszeiten, Ausbildungen, bestimmte Prüfungen etc. vorgeschrieben.

Beispiel Gastgewerbe (mit Ausnahmen für bestimmte gastgewerbliche Tätigkeiten)

Wer ein Gastgewerbe (Gasthaus, Restaurant, Bar, Hotel, Pension etc.) ausüben möchte, benötigt einen **Befähigungsnachweis**. Das kann beispielsweise der erfolgreiche Abschluss einer mindestens dreijährigen berufsbildenden mittleren Schule für Tourismus, einer höheren Lehranstalt für Tourismus, einer Lehrabschlussprüfung in einem gastgewerblichen Lehrberuf, eines touristischen Fachhochschul-Studiengangs, eines Universitätsstudiums oder auch die Ablegung der Gastgewerbe-Befähigungsprüfung sein.

Beispiel Reisebüros

Die Ausübung dieses Gewerbe ist mit besonderer Verantwortung gegenüber anderen Personen verbunden. Deshalb ist zusätzlich zum Befähigungsnachweis (touristische Ausbildung und berufliche Praxis oder Befähigungsprüfung) die Erteilung eines rechtskräftigen Bescheids über die Zuverlässigkeit der Person erforderlich.

7. Berufliche Selbstständigkeit

7.4 Welche Wege in die Selbstständigkeit stehen mir offen?

Viele Wege führen in die Selbstständigkeit, man kann:

- ein eigenes Unternehmen gründen (**Unternehmensgründung**)
- ein bestehendes Unternehmen übernehmen (**Betriebsnachfolge**)
- sich an einem Betrieb beteiligen (**Beteiligung**) oder
- ein bereits erprobtes Konzept kaufen und Partner bei einem Franchise-System werden (**Franchising**).



ANHANG

Übersicht des touristischen Ausbildungsangebotes in Österreich

Schulstandorte Abkürzung: D = Deutsch E = Englisch	Hotel- fach- schul- e 3-jäh- rig	Tourismusfachschule Gastgewerbefachschule 3-jährig Skihotelfachschule 4-jährig Hotelfachlehrgang für Erwachsene 2-jährig	Aufbau- lehrgang 3-jährig	Höhere Lehran- stalt für Tou- rismus 5-jährig	Kolleg für Touris- mus	Fach- hoch- schule (Univer- sität)
Burgenland: PANNONEUM Neu- siedl/See	☺			☺		
Oberwart	☺			☺		
Kärnten: Warmbad Villach	☺			☺	☺	
NÖ: ITM – Bad Vöslau					☺ E	
Krems	☺			☺	☺	
IMC – FH Krems						☺ E
Retz	☺		☺	☺		
Semmering	☺			☺	☺	
St. Pölten		☺ Gastgewerbefachschule		☺		
OÖ: Bad Ischl	☺		☺	☺		
Bad Leonfelden	☺	☺ Tourismusfachschule		☺	☺	
Weyer	☺			☺		

ANHANG

Übersicht des touristischen Ausbildungsangebotes in Österreich

Schulstandorte Abkürzung: D = Deutsch E = Englisch	Hotelfachschule 3-jährig	Tourismusfachschule Gastgewerbefachschule 3-jährig Skihotelfachschule 4-jährig Hotelfachlehrgang für Erwachsene 2-jährig	Aufbau- lehrgang 3-jährig	Höhere Lehranstalt für Tourismus 5-jährig	Kolleg für Tourismus	Fachhochschule (Universität)
Vorarlberg: Bezau	☺			☺		
Bludenz	☺			☺	☺	
Wien: Wien 1, Gastgewerbefachschule, Judenplatz		☺ Gastgewerbefachschule	☺			
Wien 13, Bergheidengasse	☺		☺	☺		
Wien 18, FHWien- Studiengänge der WKWien						☺ D und E
Wien 19, Tourismus- schulen MODUL der WKWien Peter-Jordan-Straße				☺	☺ 1xD, 1xE	
Wien 19, MODUL University Vienna, Am Kahlenberg						☺ E (Privatuniversität)
Wien 21, Hertha Firnberg Schulen, Wassermanngasse	☺			☺		

MEDIENPAKET



Der Unterrichtsbehelf "Medienpaket Tourismus & Freizeitwirtschaft" ist bei der AWS zum Preis von € 10,- zu beziehen und steht auf der Homepage des Wirtschaftsministeriums www.bmwfj.gv.at oder direkt unter www.wko.at/aws zum Download zur Verfügung.

WICHTIGE ADRESSEN

Bundesministerien

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWfJ)

1011 Wien, Stubenring 1
T: +43 (0)1 711 00-0
W: www.bmwfj.gv.at

Tourismus-Servicestelle
T: +43 (0)1 711 00-5597
E: tourism@bmwfj.gv.at

Servicecenter
T: +43 (0)1 711 00-5555
T: 0810 01 3571 (zum Ortstarif aus ganz Österreich)
E: service@bmwfj.gv.at

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bmukk)

1014 Wien, Minoritenplatz 5
T: +43 (0)1 531 20-0
E: ministerium@bmukk.gv.at
W: www.bmukk.gv.at

Schulinfo-Hotline
T: 0810 205 220 (zum Ortstarif aus ganz Österreich)
E: schulinfo@bmukk.gv.at

Schulservicestellen der Landesschulräte bzw. des Stadtschulrats
www.bmukk.gv.at/schulen/service/schulinfo/schulservicestellen.xml

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (bmf)

1014 Wien, Minoritenplatz 5
T: +43 (0)1 531 20-0
E: infoservice@bmf.gv.at
W: www.bmf.gv.at

Bürgerservice
T: 0800 204 506 (zum Ortstarif aus ganz Österreich)

WICHTIGE ADRESSEN

Interessenvertretung und Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern

Wirtschaftskammer Österreich

1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
T: +43 (0)5 90 900-4076
E: alfred.freundlinger@wko.at
W: wko.at/bildung

Wirtschaftskammer Burgenland

7000 Eisenstadt, Robert-Graf-Platz 1
T: +43 (0)5 90 907-5410
E: lehrlingsstelle@wkbgl.at
W: wko.at/bgl/lehrlinge

Wirtschaftskammer Kärnten

9020 Klagenfurt, Koschutastraße 3
T: +43 (0)5 90 904-850
E: lehrlingsstelle@wkk.or.at
W: wko.at/ktn/lehrlingsstelle

Wirtschaftskammer Niederösterreich

3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1
T: +43 (0)2742 851-17501
E: berufsausbildung@wknoe.at
W: wko.at/noe/bildung

Wirtschaftskammer Oberösterreich

4021 Linz, Wiener Straße 150
T: +43 (0)5 90 909-4010
E: lehrvertrag@wkoee.at
W: www.lehrvertrag.at

Wirtschaftskammer Salzburg

5027 Salzburg, Faberstraße 18
T: +43 (0)662 88 88-318 oder 320
E: lehrlingsstelle@wks.at
W: wko.at/sbg/lehrlingsstelle

WICHTIGE ADRESSEN

Wirtschaftskammer Steiermark

8021 Graz, Körblergasse 111-113
T: +43 (0)316 601-545
E: lehrlingsstelle@wkstmk.at
W: wko.at/stmk/lehrlingsstelle

Wirtschaftskammer Tirol

6020 Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 116
T: +43 (0)5 90 905-7302
E: lehrling@wktirol.at
W: www.tirol-lehrling.at

Wirtschaftskammer Vorarlberg

6850 Dornbirn, Bahnhofstraße 24
T: +43 (0)5522 305-261 bis 266
E: lehrlinge@wkv.at
W: wko.at/vlbg/ba

Wirtschaftskammer Wien

1030 Wien, Rudolf-Sallinger-Platz 1
T: +43 (0)1 514 50-2010
E: lehrlingsstelle@wkw.at
W: wko.at/wien/lehrling

Weiterbildungseinrichtungen

Wirtschaftsförderungsinstitute der Wirtschaftskammern

WIFI BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Robert Graf Platz 1
T: +43 (0)5 90 907-2000
E: info@bgld.wifi.at
W: www.bgld.wifi.at

WICHTIGE ADRESSEN

WIFI KÄRNTEN

9021 Klagenfurt, Europaplatz 1

T: +43 (0)5 94 34

E: wifi@wifikaernten.at

W: www.wifikaernten.at

WIFI NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Mariazeller Straße 97

T: +43 (0)2742 890-2000

E: office@noe.wifi.at

W: www.noe.wifi.at

WIFI OBERÖSTERREICH

4021 Linz, Wiener Straße 150

T: +43 (0)5 7000-77

E: kundenservice@wifi-ooe.at

W: www.ooe.wifi.at

WIFI SALZBURG

5027 Salzburg, Julius Raab Platz 2

T: +43 (0)662 88 88-411

E: info@wifisalzburg.at

W: www.wifisalzburg.at

WIFI STEIERMARK

8021 Graz, Körblergasse 111-113

T: +43 (0)316 602-1234

E: info@stmk.wifi.at

W: www.stmk.wifi.at

WIFI TIROL

6020 Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 116

T: +43 (0)5 90 905-7777

E: info@wktirol.at

W: www.tirol.wifi.at

WICHTIGE ADRESSEN

WIFI VORARLBERG

6850 Dornbirn, Bahnhofstraße 24
T: +43 (0)5572 3894-425
E: info@vlbg.wifi.at
W: www.vlbg.wifi.at

WIFI WIEN

1180 Wien, Währinger Gürtel 97
T: +43(0)1 476 77
E: infocenter@wifiwien.at
W: www.wifiwien.at

bfi – Berufsförderungsinstitut Österreich

1060 Wien, Kaunitzgasse 2
T: +43 (0)1 586 37 03
E: info@bfi.at
W: www.bfi.at

Berufsinformation

AMS – Arbeitsmarktservice Österreich

1200 Wien, Treustraße 35-43
T: +43 (0)1 331 78-0
E: ams.oesterreich@ams.at
W: www.ams.or.at

BIZ – Berufsinformationszentren des AMS

W: www.ams.or.at/biz

AK – Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 20-22
T: +43 (0)1 50 165-0
W: www.arbeiterkammer.at

WICHTIGE ADRESSEN

Berufsbildende mittlere und höhere Schulen für Tourismus und Kollegs

BURGENLAND

PANNONEUM – Wirtschafts- und Tourismusschulen Neusiedl am See

7100 Neusiedl am See, Bundesschulstraße 4

T: +43 (0)2167 82 57-0

E: office@pannoneum.at

W: www.pannoneum.at

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus und für Mode und Bekleidungstechnik

7400 Oberwart, Badgasse 5

T: +43 (0)3352 344 14-0

E: lehranstalten@mptw.ac.at

W: www.mptw.ac.at

KÄRNTEN

Kärntner Tourismusschulen Warmbad Villach

9504 Warmbad Villach, Kumpfallee 88

T: 43 (0)4242 30 07-0

E: office@kts-villach.at

W: www.kts-villach.at

NIEDERÖSTERREICH

International College of Tourism and Management – ITM GmbH

2540 Bad Vöslau, Johann Strauss Straße 2

T: +43 (0)2252 790 260

E: office@college.eu

w: www.college.eu

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus

3500 Krems an der Donau, Langenloiser Straße 22

T: +43 (0)2732 880-0

E: office@hlfkrems.ac.at

W: www.hlfkrems.ac.at

WICHTIGE ADRESSEN

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus

2070 Retz, Seeweg 2
T: +43 (0)2942 204 64-0
E: office@hltretz.ac.at
W: www.hltretz.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus

2680 Semmering, Hochstraße 32c
T: +43 (0)2664 81 92-610
E: office@tourismusschulen-semmering.at
W: www.tourismusschulen-semmering.at

Tourismusschulen im WIFI St. Pölten

3100 St. Pölten, Mariazeller Straße 97
T: +43 (0)2742 890-2301
E: tms@noe.wifi.at
W: www.wifi-tours.at

OBERÖSTERREICH

Tourismusschulen Salzkammergut Bad Ischl

4820 Bad Ischl, Katrinstraße 2
T: +43 (0)6132 244 58-0
E: office@tourismusschulen-salzkammergut.at
W: www.tourismusschulen-salzkammergut.at

Tourismusschulen Bad Leonfelden

4190 Bad Leonfelden, Hagauerstraße 17
T: +43 (0)7213 65 95-0
E: sekretariat@baletour.at
W: www.baletour.at

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und Hotelfachschule

3335 Weyer, Egererstraße 14
T: +43 (0)7355 62 63-0
E: hlw-hf.weyer@eduhi.at
W: http://schulen.eduhi.at/hbla-weyer

WICHTIGE ADRESSEN

SALZBURG

Tourismusschulen Salzburg – Bad Hofgastein

5630 Bad Hofgastein, Dr.-Zimmermann-Straße 16

T: +43 (0)6432 63 92-0

E: hofgastein@ts-salzburg.at

W: www.ts-salzburg.at

Tourismusschulen Salzburg – Bischofshofen

5500 Bischofshofen, Südtiroler Straße 75

T: +43 (0)6462 34 73

E: bischofshofen@ts-salzburg.at

W: www.ts-salzburg.at

Tourismusschulen Salzburg – Kleßheim

5071 Siezenheim, Kleßheimerstraße 4

Tel.: +43 (0)662 85 12 63-0

E: klessheim@ts-salzburg.at

W: www.ts-salzburg.at

STEIERMARK

Steirischer Hotelfachschulverein – Tourismusschulen Bad Gleichenberg

8344 Bad Gleichenberg, Kaiser-Franz-Josef-Straße 18

T: +43 (0)3159 22 09

E: schule@tourismusschule.com

W: www.tourismusschule.com

TIROL

Höhere Lehranstalt für Tourismus und Hotelfachschule

VILLA BLANKA Innsbruck

6020 Innsbruck, Weiherburggasse 31

T: +43 (0)512 29 24 13

E: office@villablanka.com

W: www.villablanka.com

WICHTIGE ADRESSEN

Tourismuskolleg Innsbruck

6020 Innsbruck, Klostergasse 5
T: +43 (0)512 58 10 00
E: tourismuskolleg@lssr-t.gv.at
W: www.tourismuskolleg.tsn.at

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und Hotelfachschule

9900 Lienz, Weidengasse 1
T: +43 (0)4852 64 508
E: hlw-lienz@lssr-t.gv.at
W: hlw-lienz@lssr-t.gv.at

Tourismusschulen am Wilden Kaiser

6380 St. Johann in Tirol, Neubauweg 9
T: +43 (0)5352 633 38
E: info@tourismusschulen.at
W: www.tourismusschulen.at

Zillertaler Tourismusschulen

Höhere Bundeslehranstalt und Bundesfachschule (Fachrichtung Tourismus)
6280 Zell am Ziller, Schwimmbadweg
T: +43 (0)5282 31 57
E: info@zillertaler-tourismusschulen.at
W: www.zillertaler-tourismusschulen.at

VORARLBERG

Bezauer Wirtschaftsschulen

6870 Bezau, Greben 178
T: +43 (0)5514 24 02
E: info@bws.ac.at
W: www.bws.ac.at

Tourismusschulen Bludenz

6700 Bludenz, Schillerstraße 10
T: +43 (0)5552 658 13
E: info@tourismusschulen-bludenz.at
W: www.tourismusschulen-bludenz.at

WICHTIGE ADRESSEN

WIEN

Gastgewerbefachschule des Schulvereins der Wiener Gastwirte

1010 Wien, Judenplatz 3-4
T: +43 (0)1 533 06 42-4407
E: office@gafa.ac.at
W: www.gafa.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe

1130 Wien, Bergheidengasse 5-19
T: +43 (0)1 804 72 81
E: office@hltw13.at
W: www.hltw13.at

Tourismusschulen MODUL der Wirtschaftskammer Wien

1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 78
T: +43 (0)1 476 70-0
E: office@modul.at
W: www.modul.at

Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus

1210 Wien, Wassermannngasse 12
T: +43 (0)1 258 41 60-110
E: sek1.hbltw21@921449.ssr-wien.gv.at
W: <http://hertha.firnbergschulen.at>

Fachhochschulen

NIEDERÖSTERREICH

IMC Fachhochschule Krems GmbH

IMC University of Applied Sciences Krems
3500 Krems, Piaristengasse 1
T: +43 (0)2732 802
E: tourism@fh-krems.ac.at
W: www.imc-krems.ac.at

WICHTIGE ADRESSEN

SALZBURG

Fachhochschule Salzburg GmbH

5412 Puch/Hallein, Urstein Süd 1

T: +43 (0)50 2211-0

E: office@fh-salzburg.ac.at

Internet: www.fh-salzburg.ac.at

STEIERMARK

FH JOANNEUM Bad Gleichenberg

8344 Bad Gleichenberg, Kaiser-Franz-Josef-Str. 24

T: +43 (0)316 54 53-6700

E: info@fh-joanneum.at

W: www.fh-joanneum.at

TIROL

MCI Management Center Innsbruck

Internationale Hochschule GmbH

6020 Innsbruck, Universitätsstraße 15

T: +43 (0)512 20 70-3300

E: office@mci.edu

W: www.mci.edu

Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH

6330 Kufstein, Andreas Hofer Straße 7

T: +43 (0)5372 718 19

E: info@fh-kufstein.ac.at

W: www.fh-kufstein.ac.at

WIEN

FHWien-Studiengänge der WKW

1180 Wien, Währinger Gürtel 97

T: + 43 (0)1 476 77-5870

E: tm@h-wien.ac.at

W: www.fh-wien.ac.at/tourismus-management

WICHTIGE ADRESSEN

Universitäten

KÄRNTEN

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 65
T: +43 (0)463 2700-9200
E: mim@wiwi.uni-klu.ac.at
W: www.uni-klu.ac.at/wiwi

OBERÖSTERREICH

Johannes Kepler Universität Linz

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
4040 Linz, Altenberger Straße 69
T: +43 (0)732 24 68-3211
W: www.jku.at

SALZBURG

Paris-Lodron-Universität Salzburg

5020 Salzburg, Kapitelgasse 4-6
T: +43 (0)662 8044-0
E: uni.service@sbg.ac.at
W: www.uni-salzburg.at

SMBS – University of Salzburg Business School

5412 Puch bei Salzburg, Schloss Urstein, Schlossallee 9
T: +43 (0)662 22 22-0
E: office@smbs.at
W: www.smbs.at

TIROL

Universität Innsbruck

6020 Innsbruck, Christoph-Probst-Platz, Innrain 52
T: +43 (0)512 507-0
E: studienabteilung@uibk.ac.at
W: www.uibk.ac.at

WICHTIGE ADRESSEN

WIEN

WU – Wirtschaftsuniversität Wien

1090 Wien, Augasse 2-6

T: +43 (0)1 313 36-0

E: lehre@wu.ac.at

W: www.wu.ac.at

MODUL University Vienna (MU Vienna)

1190 Wien, Am Kahlenberg 1

T: +43 (0)1 320 3555-202

E: admissions@modul.ac.at

W: www.modul.ac.at

Nützliche Links

Infos rund um die Berufsinformation

www.tourismusausbildung.at

Unabhängige Plattform zur touristischen Aus- und Weiterbildung

www.bic.at

BIC – Berufsinformationscomputer mit Infos zu mehr als 1.500 Berufen, Interessenprofil, Tipps zur Berufswahl und vieles mehr

www.arbeitszimmer.cc

Umfangreiche Plattform des AMS rund um die Themen Schul-, Studium- und Berufswahl

www.berufslexikon.at

Berufsdatenbank des AMS mit Infos zu mehr als 1.600 Berufen sowie den Aus- Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich

www.yourchoiceinfo.at

online Bildungs- und Berufsinformation des AMS

WICHTIGE ADRESSEN

Infos rund um die Lehre

www.bmwfj.gv.at > Service > Lehrlingsservice

Alle Ausbildungsordnungen zu den Lehrberufen

<http://wko.at/lehrstellen>

Lehrstellenbörse des AMS und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)

<http://wko.at/lehrbetriebsübersicht>

Übersicht über alle Lehrbetriebe in Österreich

www.berufsschule.at

Berufsschulen in Österreich

www.ifa.or.at

Auslandsaufenthalte für Lehrlinge

Infos rund um die Schule

www.berufsbildendeschulen.at

Infoportal der berufsbildenden Schulen

www.schulen-online.at

Übersicht über alle Schulen in Österreich

www.schulpsychologie.at

Infos über die Bildungswege in Österreich, Bildungs- und Berufswahlentscheidung sowie Adressen der Schulpsychologischen Beratungsstellen

Infos zu Fachhochschulen und Universitäten

www.wegweiser.ac.at

Infos und Adressen zu den Fachhochschulen und Universitäten in Österreich

www.studienwahl.at

Infoseite des Wissenschaftsministeriums zum Thema Studieren in Österreich

www.studieren.at

Infos rund um das Thema Studieren

WICHTIGE ADRESSEN

www.fachhochschulen.at

Infos zu allen Fachhochschulstudiengängen in Österreich

www.fhf.at

Fachhochschul-Plattform mit Infos zu allen Fachhochschulstudiengängen in Österreich

www.stipendium.at

Überblick über Studienbeihilfen und Stipendien

Infos rund um die berufliche Selbstständigkeit

www.gruenderservice.net

Gründerservice der WKO

www.nachfolgeboerse.at

Nachfolgebörse der WKO

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM:

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ)
Stubenring 1, 1011 Wien, www.bmwfj.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich

BMWFJ, Sektion III, Tourismus und Historische Objekte
WKO, Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft
ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Verfasser

Dr. Monika Wallergraber, Mag. Dagmar Achleitner

Layout

Jacqueline Fritsche

Fotomaterial

Umschlag: Wirtschaftskammer Tirol
Kern: Österreich Werbung/Wolfgang Zajc und Andreas Hofer, Fotolia, iStockphoto, ibw,
McDonald's, Wiener Eventtechnik

Druck

Robitschek & Co, Wien



gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Robitschek & Co GmbH, UW-Nr. 698

4. überarbeitete Auflage, Wien, September 2010